MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

439 (21.9.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-98617

Sonntags-Ausgabe Nr. 25.

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 30 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 439. Sonntag, 21. September 1902. (2. Blatt.)

Die verhängnißvolle Truhe.

Humoreske von A. Delvallé.

(Nachdruck verboten.)

Genehmigte Uebertragung ins Deutsche von A. Heim.

Ort der Handlung: Im vierten Stock eines stattlichen Hauses in der Hauptstraße eines Vororts von Paris. Drei Uhr Nachmittags.

Marie, die Köchin aus der ersten Etage, 39 Jahre alt, 130 Kilo schwer, kommt, wie sie das alle Tage thut, hinauf, um in ihrer Kammer etwas nach dem Rechten zu sehen.

Mit ihren Filzschuhen, — die Gnädige hat Nerven und leidet an Migräne, kann daher kein Geräusch vertragen — gleitet, Marie sozusagen wesenlos über den Fußboden des Korridors.

In dem Augenblick, wo sie die Thür zu ihrer Kammer aufmachen will, bemerkt sie nicht ohne Erregung, daß ihr diese Arbeit schon abgenommen ist!

Marie ist ein Muster von Ordnung und Pedanterie. Sie weiß genau, daß sie am Morgen den Schlüssel im Schloß umgedreht hatte; außerdem ist Marie aber auch eine beherzte Person — 39 Jahre alt und 130 Kilo — und jedes Gefühl von Furcht ist ihr unbekannt.

Marie klinkt leise die Thür auf; „ei! Sieh! Sieh!“

Ganz im Hintergrund der Kammer befindet sich ein Mann, und zwar ist der ganze Oberkörper gleichsam in einer Riesentruhe versunken, deren Deckel er mit den Hüften aufhält; die Füße berühren kaum noch den Fußboden, und man sieht an den Bewegungen des Körpers, daß die Hände suchend in den Tiefen der Truhe wühlen. Ein Dolchmesser, das neben der Truhe auf dem Stuhl liegt, läßt keinen Zweifel darüber obwalten, daß der ungebetene Gast sich nicht besinnen dürfte, seinen Eigenschaften als Dieb noch andere hinzuzufügen.

Der Dieb, aus der Tiefe heraus für sich: „Oh, oho! Da ist was gefällig, der reine Bazar!“

Marie, die mit zwei großen Sätzen durch die Kammer gesprungen ist und auf den Deckel setzt: „Hoppla!“

Der Dieb: „Oh! mein Rücken!

Marie hitzig: „Bitte, geniren Sie sich nicht, setzen Sie Ihre Arbeit ruhig fort!“

Der Dieb, ehrerbietig: „Ich bin wirklich ganz beschämt, Sie in solcher Stellung zu begrüßen.“

Marie: „Oh, bitte sehr, das macht nichts!“

Der Dieb: „Ich bin ganz verwirrt; würden gnädige Frau nicht lieber einen Stuhl zum Sitzen wünschen?“

Marie, lebhaft: „Nicht gnädige Frau, Fräulein, wenn ich bitten darf, Fräulein!“

Der Dieb: „Bitte um Verzeihung . . . ich hätt' es mir auch denken können!“

Marie: „Und wie so?“

Der Dieb: „Weil eine Frau . . . nicht so hartherzig gegen einen unseres Geschlechts sein würde.“

Marie: „Habe ich es etwa an Rücksichten gegen Sie fehlen lassen?“

Der Dieb: „Das ist es gerade . . . Ihre Worte sind leicht genug . . . aber Ihr Gewicht . . . ist es nicht!“

Marie: „Und ich bin noch die Leichteste aus unserer ganzen Familie!“

Der Dieb: „Gratuliere, gratuliere! . . . . oh! oh!“

Marie: „Was ist denn? . . . Haben Sie sich an einer Stecknadel geritzt?“

Der Dieb: „Bewegen Sie sich nicht, so, meine Knochen werden ja zerdrückt.“

Marie, philosophisch: „Ja, alles Irdische ist vergänglich!“

Der Dieb: „Bringen Sie mich nicht zum Lachen . . . also alles Irdische ist vergänglich! Das hatt' ich mir in Bezug auf meine Knochen noch nicht klar gemacht.“

Marie: „Wahrscheinlich, weil Sie noch zu jung sind, um den Ernst des Lebens zu erfassen!“

Der Dieb: „Ich bin 25 Jahr.“

Marie: „Sie waren wohl in der Schule, ein sehr guter Schüler, Herr . . .?“

Der Dieb: „Charlot! Charlot de la Butte!“

Marie: „Also von hohem Adel!“

Der Dieb: „Ja, von der Höhe!“

Marie, voller Interesse: „Und . . . arbeiten Sie schon lang so . . . . bei anderen?“

Der Dieb: „Noch nicht sehr lange! Ich fange erst an.“

Marie: „Na, der Anfang ist nun nicht sehr glücklich!“

Der Dieb, schwermüthig: „Ach leider!“

Marie, mütterlich belehrend: „Ja, wie ist denn auch so etwas denkbar! Am Nachmittag zu kommen! Vor Tisch hätten Sie mich nicht hier gefunden, da bin ich immer unten in meiner Küche . . .“

Der Dieb: „Wenn ich das gewußt hätte!“

Marie: „Ja, man lernt nie aus! So hätte ich zum Beispiel nie geglaubt, daß meine Truhe noch zu einer Mausefalle werden würde, (schiebt sich mit einem Ruck weiter auf den Deckel hinauf).

Der Dieb macht einen Versuch sich zu befreien: „Hopp, laho!“ (Er verliert den Stützpunkt für die Füße und schwebt eine Sekunde mit ihnen in der Luft).

Marie: „Was ist Ihnen denn? Lernen Sie vielleicht schwimmen?“

Der Dieb, der den Fußboden wieder berührt: „Was Sie für Scherze machen! . . . Aber sagen Sie mal, wollen Sie mich noch lange in dieser Stellung belassen? Mir verschwimmt schon Alles vor den Augen!“

Marie: „Darf ich Ihnen vielleicht eine Lampe bringen?“

Der Dieb, wüthend: „Ei, wenn ich Sie nur packen könnte!“

Marie: „Ja, das glaube ich! Fürs erste habe ich Sie aber noch gepackt. Finden Sie das nicht auch?“

Der Dieb: „Ich finde, ich finde . . . daß Sie sich gewiß bei Ihrer gnädigen Frau gut aufs Stehlen verstehen, um so dick zu sein!“

Marie! Stehlen! . . . Na, ich rathe Ihnen . . . (hämisch). Haben Sie denn übrigens gefunden, was Sie so eifrig suchen?“ Keine Antwort.

Marie ängstlich: „Hören Sie nicht? (wieder Schweigen).

Marie, noch ängstlicher: „Hören Sie mal, Herr Charlot, haben Sie denn etwas gefunden in der Truhe?“ (Schweigen); sie lächelt pfiffig und hebt sich ein wenig in die Höhe.

Der Dieb: „Oh! Hoppla!“

Marie, sinkt wieder mit voller Gewalt zurück: „Immer ruhig, mein Jungchen! Mit Marie verfängt so etwas nicht! Dacht' schon, Sie wären tot! Na, diesmal war's noch nichts! Nun seien Sie einmal ehrlich, ist nicht . . .“

Der Dieb, schrecklich stöhnend: „Oh!“

Marie: „Was ist denn? Ein Blitz? Dachte mir's doch! Es war den ganzen Tag über so schwül!“

Der Dieb: „Donnerwetter nicht noch mal! Jetzt habe ich meine Uhr in die Truhe fallen lassen!“

Marie: „Ihre Uhr?“

Der Dieb: „Ja wohl meine Uhr! Ihre nicht, denn mit Ihrem ganzen Kram ist ja nichts zu wollen!“

Marie lügt dreist: Gar nichts! So dumm bin ich nicht . . . ich thue keine Werthsachen in die Truhe! . . . Haben Sie sie?“

Der Dieb kurz: „Was?“

Marie: „Nun . . . . Ihre Uhr!“

Der Dieb, mit dumpfer Stimme: „Nein, doch, ich habe sie nicht! Ich kann mich ja nicht mehr rühren, bin schon ganz steif . . . ein feiner Chronometer!“

Marie: „Golden?“

Der Dieb: „Was denken Sie denn, glauben Sie vielleicht, ich habe Unechtes?“

Marie: „Na, freilich! Es kostet Sie ja nichts!“

Der Dieb: „Gleichviel, jedenfalls ist sie über 1000 Francs werth!“

Marie: „Mit der Kette?“

Der Dieb: „Nein, die Kette habe ich gestern an den Nagel gehängt.“

Marie: „An den Nagel gehängt?“

Der Dieb: „Verkauft! meine ich . . . darum gerade . . .“

Marie: „Darum . . .?“

Der Dieb: „Darum ist die Uhr aus meiner Westentasche gerutscht!“

Marie, weise: „Sie hätten sie mit einem Bindfaden befestigen sollen!“ (in Gedanken, ganz laut: „1000 Francs! die muß schön sein!“

Der Dieb: „W—i—m!“

Marie: „Wim?!“

Der Dieb: „Will ich meinen! (verächtlich): Ja, ja, mein Gott, verstehen Sie denn gar nichts!“

Marie: „Diebessprache?“

Der Dieb: „Nein, nur zeitgemäß, wo Alles schnell gehen muß!“

Marie: „Recht so, im Blitzzug . . . den möchten Sie jetzt wohl nehmen?“

Der Dieb: „Ein Bummelzug wäre mir auch genug; (ganz sanft), Fräulein Marie?“

Marie, mit derselben Betonung: „Herr Charlot!“

Der Dieb: „Sie haben wohl Konserven sehr gern?“

Marie: „Ich kann sie nicht ausstehen!“

Der Dieb: „Na, dann machen Sie mich nicht als Konserven zurecht!“

Marie: „Was soll ich denn mit Ihnen anfangen?“

Der Dieb: „Lassen Sie mich hinaus!“

Marie: „Damit Sie über mich herfallen! . . .“

Der Dieb: „Ich schwöre Ihnen . . . vor allen Dingen stehe ich furchtbare Qualen aus . . .“

Marie, mitleidig: „Haben Sie Schmerzen?“

Der Dieb, als wenn ihm drei Zähne auf einmal ausgerissen würden: „Ei! Entsetzlich im Kopf! . . . im Rücken! . . . die Hüften sind mir wie abgequetscht! . . . Ich hätte nicht die Kraft einer Ente den Garaus zu machen! . . . haben Sie Mitleid!“

Marie: „Haben Sie sie noch nicht wiedergefunden?“

Der Dieb: „Wiedergefunden?“

Marie: „Nun, die Uhr!“

Der Dieb: „Was Sie denken, ich suche ja nicht mehr danach! Was liegt mir daran! (er röchelt): Ei! . . . ein bis . . . chen . . . Mitleid . . . .! Da auf . . . dem . . . Stuhl . . . liegt mein . . . Messer . . . nehmen Sie es! Wenn ich mich rühre . . . so, können Sie . . . oh, oh, oh!“

Marie: nimmt das Messer: „Das ist ja auch schließlich wahr! Was riskire ich denn? . . . Hören Sie . . . ich will Sie frei lassen . . . aber wenn Sie mir zu nahe kommen!“

Zur Abwehr bereit, mit dem Messer in der Hand, springt sie von der Truhe herunter, und Charlot de la Butte wird sichtbar. Sein Gesicht ist dunkelroth und geschwollen, die Augen treten aus den Höhlen, und er hat Mühe, grade und fest zu stehen. Schließlich holt er tief Athem, reibt sich den Rücken, und als er Marie so kampfbereit sieht, schleicht er hohnlächelnd nach der Thür.“

Der Dieb: „Auf Wiedersehen, schönes Kind; auf das Vergnügen . . .“

Marie, verächtlich: „Sie nicht wiedersehen!“ (Charlot geht hinaus). Marie allein: „Wenn ich jetzt Lärm schlüge!“ (zögert): „Ach was! meinetwegen kann er sich wo anders fangen lassen!“ (Sie legt das Messer wieder auf den Stuhl, hebt den Deckel von der Truhe auf und versucht ihn gegen die Mauer zu lehnen): „Schließlich ist er noch der Bestohlene!“ (Da der Deckel immer wieder zufällt, so biegt sie sich vorn über und hält ihn mit dem Rücken auf), „will doch mal sehen . . . wo die Uhr hingefallen sein kann! . . .“

Der Dieb erscheint wieder im Rahmen der Thür, geduckt und ein grinsendes Lachen auf dem Gesicht: „Na glücklich in der Falle! (Er springt vorwärts und packt Marie, sodaß sie vorüber in die Kiste fällt; dann klappt er den Deckel zu und setzt sich darauf). „Na, wie findest Du das, mein schönes Kind! Feiner Streich, was?“

Marie schreit: „Töten Sie mich nicht! Töten Sie mich nicht!“

Der Dieb: „Nur nicht ängstlich, mein Täubchen! (Er holt sein Taschentuch aus der Rocktasche, zieht es durch die Klappe des Schlosses und befestigt den Deckel). „So! Nun recht viel Vergnügen für die Luftkur!“

Marie, mit kaum vernehmbarer Stimme: „Hilfe! zu Hilfe! Mörder . . .“

Der Dieb sieht sich im Zimmer um, steckt eine Broche in die Tasche und sagt: „Nehmen Sie sich bitte vor Zug in acht, der ist schädlich, Fräulein Marie, und suchen Sie nur geduldig nach der Uhr! Ich werde mich demnächst nach Ihrem Befinden erkundigen.“

Marie: „Zu Hilfe!“

Der Dieb, im Hinausgehen: „Habe die Ehre, schönes Kind! Werde Ihrer Herrschaft durchs Telephon mittheilen, wo Sie sich befinden.“ (Er verschwindet und macht die Thür hinter sich zu).

Literarisches.

* **Der Feind im Land!** Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach dem Tagebuche von Franzosen herausgegeben von Ludw. Halevy. Deutsche, autorisirte Uebersetzung von Dr. Altona. 5. Auflage. Preis 1,50 M. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — Wenn von einem derartigen Buche in wenigen Jahren 5 starke Auflagen gedruckt werden können, so ist das sicher ein Beweis, daß dasselbe großen Beifall unter den vielen Freunden von Kriegserinnerungen gefunden hat. Und in der That verdienen diese von Franzosen herrührenden Schilderungen aus dem letzten Kriege einen solchen Erfolg, denn selten sind wir so lebendig geschriebenen Kriegsberichten begegnet. Das vorliegende Buch hat sich die Aufgabe gestellt, uns die Vorgänge bei der besiegten Armee zu beschreiben. Französische Soldaten erzählen hier das Leben auf dem Marsch, im Gefecht, im Lager, und lassen ihre Hoffnungen, ihre Stimmungen während der verschiedenen Phasen des Krieges an unserem Auge vorüberziehen. Die Bilder, die uns vorgeführt werden, sind so überzeugend, daß wir uns mitten in den Gang der Ereignisse zurückversetzt fühlen; sie sind von dramatischer Wirkung und erinnern hierin an die Zuneraschen Kriegserzählungen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direkt durch den Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.

MARCHIVUM

Unterricht.

English Lessons.
Specialty: 8539
Commercial Correspondence.
E. M. Ellwood, E 1, 8.

Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française
Q 3, 19. 2007

An einem Vorbereitungskurs z.
Maturitäts-Examen
können noch zwei Herren theilnehmen. 20746
Institutsvorstand Sigmund.

Fr. Burckhardt's Institut
gepr. Lehrer, Bücherrevisor
Mannheim L 11, 11.

Unterricht
in allen Handelsfächern.
Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Buchführung.
Tagsüber u. abends für Herren und Damen.
Eintritt täglich. — Ia Referenzen.
Behördl. konz. Stellenvermittlung.
20358

Vermischtes

Reiche Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskf. geg. 30 Pfg.

Kapitalien
zum 1. u. 2. Eintrag in jeder Höhe bis zu 70 und 80% der amtlichen Schätzung, die sichere bezw. geeignete Anlage von
Privat- u. Mündelgelder,
den An- und Verkauf von
Restkaufschillingen
und Immobilien jeder Art, sowie die Vermittlung von
Vergleichen
bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten ec. besorgt diskret, prompt und billigst 7980
Josef Neuser,
Gontardstraße 15, 2. Stock.

Mark 20000—25000
auszuleihen. 1981b
Näheres im Verlag.

40,000 Mk. auf 1. Hypothek per 1. Oktober auszuleihen. Offerten unter Nr. 8507 an die Exped. dfs. Blts.

M. 60000 per sofort auf I. Hypoth. auszuleihen. Off. unter No. 2156b an die Expedition ds. Bl.

M. 100000 auf I. Hypothek von privater Seite zu vergeben. Off. u. No. 2155b an die Exped. d. Bl.

Hypothekengeld zu 4 1/4 %. Offert. unt. Nr. 2074b a. d. Exped.

Auf zweite Hypothek sind sofort 12000 Mark, 5 bis 6000 Mark auszuleihen. Näh. durch **B. Tannenbaum,** Liegenschafts-Agentur, **O 6, 3** Telephon 1770. 8790

Wer leiht einem Herrn zur Vollendung f. Studien ca. 2000 M. geg. g. Zinsen u. Hypoth. Sicherh. Rückzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Off. u. Nr. 2112b a. d. Exp.

Buchhaltung
jeder Art: Neueinrichten, Ordnen und Beitragen von Geschäftsbüchern, **Bilanz- u. General-**(Geheimbuch) **Abschlüsse** übernimmt unter Diskretion und ertheilt darin Rathschläge sowie Unterricht. 25695
A. Laroche, Mittelstr. 33a.

Tüchtiger Tapezier empfiehlt sich für Arbeiten in und außer dem Hause. **K 1, 5,** I. 1874b

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **S 6, 32,** part. 2010b

Bilder und Spiegel werden billig eingerahmt. 1434b **R 3, 4,** 2. St.

Alle Sorten Stühle werden fachgemäß reparirt von der Specialstuhlfabrik **Anton König, S 2, 5.** Alle Art Ersatztheile, Patentsitz ec. Umflechten von Stühlen. (Keine Hausirarbeit.) 8442

Handwagen
für alle Gewerbe liefert billigst **J. Feickert,** II. Querstr. 34. 8110

Zum Sticken wird angenommen.
Wilhelm Hauße. 8007
Monogrammstickerei, **T 2, 3.**

Parkettböden w. gew. u. abgeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. 7164 **G. Kampmaier, U 3, 8.**

Günstige Gelegenheit!
Nähmaschinen,
erstklassiges Fabrikat, 7jähr. Garantie. 7347
Handnähmaschine zu M. 40
mit Fußbetrieb zu M. 65.
Näheres K 1, 13, 3. Stock.

Lützelsachser
Rothwein
verkauft unter Garantie die Flasche von 75 Pfennig an.
Jacob Reiboldt, 8006
Weinbergsbesitzer, Lützelsachsen.

Ankauf

Ein guter **Restkaufschilling** in Höhe von ca. M. 8000.— **zu kaufen gesucht.** Offert. u. No. 2154b an die Exped. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht
einfaches, aber neues **Wohnhaus,** ungefähr 2 u. 3 Zim. in der Etage, bei gut. Anzahl. Off. beliebe man zu richten u. Nr. 8795 an die Exp. d. Bl.

Getr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel ec., gebr. Möbel u. Betten, kauft **M. Bickel, G 4, 1.** 7189

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Jacob Kling, Goldarbeiter.
G 3, 1. 8703

Ankauf von Alt-Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.
Karl Klebe, Telef. 2597,
3. Querstraße 20. 8469

Getragene Kleider,
Stiefel u. Schuhe kauft 884b
A. Rech, S 1, 10.

Alt Blei kauft fortwährend.
Wer? sagt die Exped. 8323

Zu kaufen gesucht
schöner, großer, besserer **Schreibtisch** (kein amerik. Bureau). Off. unt. Nr. 8787 an die Expedition ds. Blattes.

Engl. Pinscher etwa 1/2 Jahr alt, 25—30 cm hoch, schwarz u. rothbr. Extremit., uncoup., Männch., sof. z. kauf. ges. Off. mit Preisang. unter M. 8800 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Grösseres, elegantes
Doppel-Wohnhaus
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur, **O 6, 3**
Telephon 1770. 8793

Elegantes Einfamilienhaus
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im Centrum der Stadt, preiswerth zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagentur, **O 6, 3.** Telephon 1770. 8794

7000 Mark Restkaufschilling
mit Nachlaß zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2047b an die Exped. d. Bl.

An der Bergstraße:
Bauplätze mit großen Obstgärten, sowie ein neugebautes **Einfamilienhaus** zu verkaufen oder zu vermiethen. 18173
Zu erfragen **F 3, 17, II.**

Piano's u. Harmoniums (beste Fabrikate, neu u. gebr.) bill. zu verk. ev. zu verm. **K. Hüther,** Klaviertechniker, B 4, 14. 18581

Fahrräder.
Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufen Unterzeichnete einen Posten Fahrräder, erstklassige Marken, zu bedeutend herabgesetzt. Preisen mit 1 Jahr Garantie. 8503
Steinberg & Meyer,
N 4, 23.

Uhren aller Arten verkauft zu billigsten Preisen unter 3jähriger Garantie. **Jean Frey,** Uhrmacher, **F 5, 11.** Reparaturen prompt u. bill. 8005

Zweiräderige Handwagen billig zu verkauf. **Q 4, 5.** 1877b

Zwei irische Oefen, fast noch neu, billig abzugeben.
G 7, 41, Laden. 2129b

Gutes Bett, 1 Nachttisch, versch. Bilder, 1 gr. blaues einfaches Geschirr, 1 Bettschirm zu verkaufen. 2160b Werftstraße 7, 3. Stock.

Gelegenheitskauf, 1 Pianino, 1 Buffet, 1 Plüschgarnitur preisw. z. verk. **Sohn G 2, 19.** 2147b

Mehrere Transportfässer zu v. **H 4, 20 II.** 2159b

1 Chiffonier, Waschkommode, Nachttisch, 1th. Schrank, 1 Küchenschrank, versch. Spieg. u. Stühle, 1 Kanapee b. z. vk. Rh. P 6, 8, pt. 2156b

Zu verkaufen: Schrank mit Aufsatz u. Real f. Comptoirzw., Stehleiter, Brenke, Zuber, gr. kupf. Fleischhafen, Kaffee- u. Rahmkanne (Christofl). Näh. **U 6, 21 p.** 1956b

1/2—1 Pf. Gasmotor bill. zu verk. **M. Waldmann, T 6, 9.** 8799

Einige gebrauchte **Schreibmaschinen** billig abzugeben. Gefl. Anfragen unter 25477 an die Exped. ds. Bl.

Ein noch gut erhaltenes, eichenes Büffet, sowie ein sch. pol. Ausziehtisch, umzugshalber billig zu verk. Näh. **Rheindammstr. 20, 3. St.** 8803

2 Motor-Dreiräder
sehr preiswerth abzugeben. 8727
Superbe Fahrradwerk
Peter Dussmann,
P 6, 20. Mannheim. P 6, 20.

Lorbeerbäume,
3 Stück, prachtv. Kugellorbeer, preisw. z. verk. **K 1, 5,** part. 2181b

Ein **Motorzweirad** billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 1881b

Zwei große
Oleander sammt Kübeln
zu verkaufen. 8709
Mennerschofstr. 13 II.

Pianino
gut erhalten, bill. zu verkaufen.
Scharf & Hauk, C 4, 4. 8788

Zwei guterhaltene **Bettstellen** (Hartholz), m. Rost u. 6 Stühle zu verk. **B 6, 6, 3. St.** 2086b

Gut erhaltener gr. Kinderwagen mit Matratze, Sportwagen, Reform-Kinderstuhl. 2 Schreibtische zu verkaufen. 2205 **Koehler,** Böckstraße 9, 3. St.

Ein gebrauchter Handkarren zu verkaufen.
B 6, 7. 1993b

Groß. eichner Ausziehtisch z. v. **Schwetzingerstr. 90.** 2165b

Gebrauchte Bügeltische
sehr billig. 26412
G 3, 19.

Wegzugshalber **neuer Herd** zu verk. **Luisenring 7,** 4. St. 8791

Schreibpult,
Stylg. so gut wie neu,
einige Gaslampen,
1 Vorfenster für Laden
sofort **zu verkaufen.**
Näh. **O 5, 1,** Laden. 8597

Fahrrad zu verkaufen. 1845b **T 6, 17,** Laden.

1 Theke, Chiffonier, Divan, 1 vollst. Bett u. sonst. Möbel, sehr bill. zu vk. Mittelstr. 31, Neckarvorst. 2028b

Ein feiner **Sitzwagen** bill. zu verk. **U 2, 8,** 3. St., 1. 2089b

Dalmatiner, hübscher Salon- u. Begleithund, beste Eigenschaften, preiswürdig zu verkauf. od. zu vertausch. 2145b **L'hafen a. Rh. Markt. 26, 1 Tr.**

Stellen finden

Wer Stellung sucht, der verlange die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen. 16912

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 20051 **W. Hirsch Verlag, S 6, 29.**

Vertreter
für Automaten gesucht.
Chokolade-Fabrik Seidmann, Dresden. 26608

Bautechniker
zu baldigem Eintritt gesucht.
20185 Näh. Prinz Wilhelmstr. 4.

Reise- u. Platzinspektor-Posten
einer **alten, deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** unter vorzüglichen Conditionen **zu vergeben.**
Qualifizirten, soliden Bewerbern, auch Anfängern, inactiven Offizieren, pens. Beamten, tüchtigen Agenten ec. bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lucrativer Lebensstellung. 24612
Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter **E 2798 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Leistungsfähige Fabrik der Baubranche sucht für Spezialartikel gut 26621
eingeführten Vertreter.
Gefl. Offerten unt. **M. L. 995** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Aelterer 8710
selbständig arbeitender
Modellschreiner
für dauernd gesucht.
Näheres im Verlag.

Werkführer gesucht
für Stahl-Draht-Seil-Fabrik im südlichen Preussen. Derselbe muss vorzügliche Erfahrung und gute Referenzen haben, sowie durchaus nüchterner Character sein. Off. erbet. an: **„Beko",** 7 Victoria Avenue, Bishopsgate, **London.** 26619

Tüchtige Glaser
(Rahmenmacher) auf dauernd gesucht. 8817
Fenster- u. Thürenfabrik
F. Brenneis, S 6, 37.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
sowie jüngere Mädchen zum Einlernen finden dauernde Beschäftigung. 8745
Corsetfabrik Herbst,
Neckarvorstadt (Messplatz).

Erste Taillenarbeiterin ges.
L. Abele, Robes **P 5, 1.** 2157b

Ordentl. Mädchen wird per sof. od. 1. Oktbr. gesucht. **N 4, 24,** III. 22135

Suche für 1. Okt. ein sol. tücht. **Mädchen. U 2, 2,** 2 Tr. 19949

Gesucht.
Auf 1. Oktober findet ein bess. **Mädchen** Stellung zu Kindern bei hohem Lohn. — Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 8829

Ein zuverlässiges, gewissenhaftes **Mädchen** zu einem Kinde gesucht. 8802
Bebelstr. 1, 2 Treppen, links.

Eine erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft hat ihre
General-Agentur
für das **Großherzogthum Baden** und die **bayerische Pfalz** wegen anderweitiger Unternehmung des bisherigen Inhabers **per 1. Oktober neu zu besetzen.**
Bewerber, die gewillt sind, den weiteren Ausbau des Geschäftes persönlich energisch zu fördern, wollen ihre Offerten unter **N. 2821** baldigst an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** einsenden. 26043

Eine gute Köchin,
die auch Hausarbeit verrichtet, **sofort oder aufs Ziel gesucht.** 6840
Näheres **B 7, 5,** 2. Stock.

Ein **Mädchen** nach Heidelberg p. 1. Okt. zu kl. Familie gesucht. Näh. **Collinistr. 10,** part. 1. 2105b

Ein **nettes Mädchen,** das perfekt näht, zu einem vierjähr. Kinde zum Ziel gesucht.
Näheres in der Exped. 8810

Gut empfohlenes tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per sofort oder 1. October gesucht.
Zu erfragen **Kirchenstr. 3,** (F 4, 7) eine Treppe. 8811

Gesucht auf 15. ds. oder 1. October in ein Geschäftshaus eine brave ältere
Frau oder Mädchen
zu Kindern. Näh. Exped. 8808

Ladnerin
für Metzgerei
per 1. Oktober gesucht.
7975 **N 4, 5.**

Ein ordentliches **Mädchen** sof. od. bis 15. Sept. gesucht. 2223b **Eichelsheimerstr. 17,** Laden.

Ein ordentl. fleißiges **Mädchen,** das alle Hausarbeit versehen kann, geg. guten Lohn ges. 2123b **Prinz Wilhelmstr. 25,** 4. St.

Ein Mädchen für häusl. Arbeit auf 1. Okt. ges.
20265 **D 7, 20,** 3. St.

Sol. **Kindermädchen,** das auch etwas Zimmerarb. verst., auf 1. Okt. ges. **E 7, 24,** 4. St. 2191b

Mädchen aus besserer Familie für feineres **Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft** gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. Zu erfragen **E 1, 17.** 8781

Fleiß. **Mädchen** in Weinrestaur. gesucht. **G 5, 15.** 2040b

Ein fleißiges tüchtiges **Hausmädchen** mit guten Zeugn. per 1. Okt. ges. **F 2, 9a,** 3 Tr. 2185b

Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarb. verricht., gesucht. **B 6, 17.** 2167b

Ein **Mädchen** zum Kaffeebelesen gesucht. **B 7, 4.** 21725

Suche ein jung., brav. **Mädchen.** Auskunft L 4, 11, Spezereilad. 2126b

Ein anst. **Mädchen,** welches bürgerl. kochen kann, für alle Hausarbeit sof. od. 1. Okt. ges. 2198 **E 4, 1,** 1 Treppe.

Zur Führung des Haushaltes bei einzelnem **Herrn** wird für tagsüber eine zuverl. **Frau** oder nicht zu junges **Mädchen** ges. Näh. **Horch, O 7, 2.** 8819

Ges. Schenkamme
gesucht.
8891 **Rosengartenstr. 18,** 3 Tr.

Lehrlingsgesuche

Schiffsjungen
sucht u. placirt sofort auf erstklassigen Schiffen mit großen transatlantischen Reisen. 17827
Paul Merker,
Neuerbas, Hamburg,
Stubbenhuk 24.

Kaufmanns-Lehrling.
Junger ordentlicher **Mann** aus achtbarer Familie zum baldigsten Eintritt als **Lehrling** in ein Fabrikgeschäft **gesucht.**
Selbstgeschriebene Offerten unt. P. K. 20068 an die Exped. d. Bl.

Wirthschaften

Tüchtige cautionsfähige
Wirthsleute
für eine **Zapfwirthschaft in Neckarau gesucht.**
Offerten unter Nr. 8603 an die Exped. dieses Blattes.

Tücht. kaut. Wirthsleute f. Wirthschaft in sehr guter Lage ges. Off. sub G. 82946 b an **Haasenstein & Vogler, E 2, 18.** 26043

Stellen suchen

Buchhalter u. Expedient,
27 Jahre alt, verh., seit 3 J. als solcher in Kunstlederfabrik thätig, 5 J. Bankfach, durchaus tüchtig u. zuverlässig in allen kaufm. Arbeiten, gute Kenntn. der franz. Sprache, Ia. Referenzen, sucht sich **per 1. Okt. 1902** zu verändern. Gefl. Off. sub G. H. 2111b an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger, gewissenh. **Communalbeamter** sucht pass. Stell. evt. in kfm. Betr. Off. u. B. 2173b a. b. Exp.

Fräulein, a. gut. Fam., bes. d. Handelssch. abs., m. sämmtl. Kontorarb. vertr. u. d. best. Zeugn. bes., s. Stelle. Off. u. Nr. 1975b a. d. E.

Fräulein, erfahren in Buch., Korresp. u. Maschinenschreiben sucht Anfangsstelle. **G. Münch, Heidelberg, Pöstst.** 2033b

Fräulein perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie sucht Stelle auf Büreau ev. auch an Kasse. Offert. unt. Nr. 2177b an die Exped. d. Bl.

Anst. **Mädchen** welch. sch. gedient hat, sucht Stellung als Zimmermädchen oder allein.
Zu erfr. **E 5, 14,** 2. St. 2109b

Miethgesuche

Pension gesucht.
Von einem jungen **Manne,** wird in besserer Familie per 1. Oktbr. Pension gesucht. Offert. unt. K. Nr. 2096b an die Exped.

Für ein junger **Mann,** Christ, wird in einer best. Familie **Pension** per 1. Oktbr. gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 2045b an die Exped. d. Bl.

Kaufmann sucht möbl. Z. Off. m. Preisang. u. Nr. 2125b a. d. Exp.

Wohnung, 4—5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör zu Ostern 1903 gesucht.
Offerten unter Nr. 2124b an die Expedition dieses Blattes.

Pension. Für einen jung. Mann aus gut. Familie wird volle Pension mit Familien-Anschluß bei best. Familie gesucht. Off. unt. **A. E. Nr. 2194** a. d. Exped.

Wohnung
gesucht:
Zwei neben einander liegende **nicht möblirte Zimmer** in der **Neckarvorstadt,** Nähe der Kasernen. Angebote mit Preisangabe per Monat unter Nr. 8826 an die Exped.

Bureaux

A 3, 7a Büreau, vis-à-vis dem Gr. Amtsgericht, z. v. 2000b

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau- od. Lagerzwecken zu vermiethen.
Näheres **2. Stock.** 22156

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 8516

D 1, 9
Ein **schönes Bureau,** besteh. aus einem großen u. 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm. Näh. A 3, 2, part., rechts. 8872

D 7, 16 part., **2 Bureaux mit oder ohne Keller zu vermiethen.** 7636

M 3, 3 Hochpart., 2 oder 4 Zim., ev. m. Werkstatt u. großem Keller zu verm. 6189

Gontardstr. 40 Nähe Hptbhf., Bureau od. Laden i. v. 3 hübsche helle Räume per Oktbr. 1877b

Bureau part. (zwei Zim.) nebst Keller per sof. od. spät. zu vm. Näh. **K 1, 6,** 2. St. 8001

Als **Bureau** od. **Laden** zwei geräumige Parterrezimmer sof. oder auf später zu vermiethen. 7155 **Bahnhofplatz Nr. 11.**

Läden

C 1, 16 1969
Grosser Eckladen
mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen, worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, per 1. April 1903 ev. schon früher zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

D 3, 5 Laden mit Magazin und Hofraum per 1. Oktober zu verm. 8307

Eckladen
D 5, 7 ist sofort für einige Monate zu vermiethen.
Näheres R 3, 10. 5875

F 3, 1, Laden
mit grossem hellem Magazin u. Keller, in d. seith. ein Kaffee- etc. engros u. detail-Geschäft mit best. Erfolg betr. wurde, per 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 6488

G 2, 12 Neubau, ein **moderner Laden** mit elektr. Licht z. verm. 8715

G 6, 19/20 ein Laden, auch zur Filiale geeign., zu verm. Zu erfr. in der **Bäckerei.** 1991b

H 3, 12, 1 kleiner Laden
worin ein Milch- u. Viktualien-Geschäft betrieben, sofort zu vermiethen. 1693b

J 5, 20 Neubau,
Laden u. Wohnung, sowie der 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Badezimmer zu verm. 8235

K 2, 29
Geräumiger Laden mit Wohnung, zusammen oder getheilt, pr. sofort zu vermiethen. — Zu erfragen in **F 2, 9a** od. **G 3, 16.** 7780

Q 3, 20
1 groß. Laden nebst Wohnung u. Werkstätte, billig zu vermieth. Näheres 2. Stock. 8282

S 3, 9 III., Laden u. Wohng. billigst zu verm. 1902

S 6, 35
großer **Laden** mit kl. **Wohnung** und **Zubehör** billig zu v. 8825

Breite Straße, moderner Laden und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7854
Näheres: **Gebr. Reis.**

Jungbuschstr. 8 schöner Laden in gut. Lage, für jedes Geschäft geeign., zu v. Näh. **T 2, 8,** Laden. 8691

Jean Beckerstr. 3 schön. Laden mit Wohn. sofort zu vermiethen. 8669
Näheres **G 4, 15.**

Gr. Merzelstr. 43 sind 1 Laden mit 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. 5628 Näh. **Gr. Merzelstr. 47,** 2. St.

Seckenheimerstraße 8,
großer schöner **Laden** mit großem Schaufenster, in vorzüglicher Lage, für jedes Geschäft, spec. für gutes Weißwaarengeschäft sehr geeignet, per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 7898

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(**Eckhaus u. Neubau** nebenan).
Näh. P 7, 14a, 3. St. 7906

Laden mit Zubehör, gute Lage, zu vermieth. Näh. **Leins, O 6, 3.** 7918

Schöner **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, Nebenzim., Prima Lage, zu verm. — Off. u. A. A. Nr. 8630 an die Exped. ds. Bl.

In unserem Bankgebäude ist der
Eckladen
ab 1. Oktober 1902
zu vermiethen. 6047
Reflektanten belieben sich gefälligst direkt an uns zu wenden.
Oberrheinische Bank.

Kleiner Laden
mit **schöner Wohnung,** neu hergerichtet, in Mitte der Stadt, nebst großen Nebenräumen, sofort preiswerth zu vermiethen.
Näh. **Hansa-Haus, D 1, 7/8.** 8877

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, **vis-à-vis** der Börse, **per sofort** zu vermiethen. 20944
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Magazine

B 7, 12 ein **Keller** z. vm. Näh. part. 1725b

G 7, 45 Sackgasse, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21338
Näheres G 7, 11, Bureau.

H 7, 34, Magazin
mit Thoreinfahrt, Hofraum, Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung eingerichtet, sof. zu v. 8666

H 7, 34, Stallung
für 6 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum zu verm. 8665

P 6, 20, Magazin,
schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau), jetzt als Tabakmagazin dienend, auf 1. Oktober oder November zu vermiethen. Näheres bei **M. Marum, Verbindungskanal.** 7149

R 3, 10 1 schöne helle Werkstatt zu verm. 8570

Kirchenstr. 5 (F 8, 8)
großes Magazin, 3 Stck., hell, mit **Bureau** sof. zu verm. 7039

Langstr. 26 Magazin, Werkstätte oder Bureau, 3 helle Räume mit Zubehör zu vermiethen. 7623

Riedfeldstr. 14, geräumige helle Werkstätte od. Magazin mit elekt. Anschluß, auch getheilt zu vermiethen. 8863

Stallung für 2 oder 4 Pferde, mit oder ohne Wohnung, ist billig zu verm. Näh. **Waldhofstr. 7** Baubureau 8087

Magazin trocken, mit od. ohne Parterre-Wohnung, sofort zu vermiethen. 8606
Näheres **K 2, 11,** 2. Stock.

2—3 Parterreräume
für Werkstätte oder Stallung geeignet, einzeln oder zusammen, zu vermiethen. 8719
J. Kratzert's Lagerhaus, S 6, 8.

Ein Magazin,
auch für Werkstätte geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 5868
Näheres Seckenheimerstr. 38.

Lager- oder Gewerbeplatz
900 qm groß mit Schuppen, Nähe der Neckarbrücke, zu verm.
Näheres **U 3, 4.** 5408

Stallung für 2 Pferde u. Heuspeicher zu verm. 1907b
Seckenheimerstr. 82, part.

Eine Scheuer
sofort billig zu vermiethen.
8728 **Kadel,** Werftstr. 8

Zu vermiethen

A 3, 7a kl. Zimmer u. Küche zu vermieth. 2001b

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen.
Näheres im Laden. 6215

B 4, 1 Schillerplatz
2. St., **7 Zimmer, Badezimmer** nebst allem **Zubehör,** neu hergerichtet, zu vermiethen.
Näheres parterre. 6905

B 6, 5
Belletage mit Balkon
bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 6070
Näheres **E 5, 13** parterre.

B 5, 6
3. St., 5 Zim., Küche, Mans. u. Zub. pr. 1. Okt. od. spät. z. v. 2088b

B 5, 11 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller an eine Dame zu vermiethen. 8523

B 5, 21 2. Stock, **3 Zimmer** und **Küche** sofort zu vermiethen. 8586

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7580

B 6, 19 3 Tr., ein gr. Zim. billig zu verm. 1790b

B 7, 3 3 Tr., eine schöne **Wohnung mit 5 Zimmern, Balkon,** auf Straße u. Garten, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober 1902 zu verm.
Näheres **B 7, 4, Bureau,** im Hof. 6708

C 1, 16 Eckhaus 2. Stock
7 schöne große Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
8281 **Näheres Bureau part.**

C 2, 22 3. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 2031b

C 2, 24 3 fl. Parterreräume für Lager u. **Keller** sofort billig zu vermiethen. 1986b

C 3, 3 2. und 3. Stock, je 7 Zim. u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 4. St. 6068

C 3, 7 drei Hofparterreräume und 2—3 Souterrains für **Weinhändler** ec. geeignet. 8280

C 4, 18 part., 4 **Zimmer** mit **Zubehör** und groß. **Keller** p. sof. zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 8333

C 4, 19 im 4. Stock, 2 Zim., Küche ec. zu verm.
Näh. **D 2, 11,** 3. St. 8043

C 8, 1 3. Stock, **sieben Zimmer** nebst Zubehör zu vermiethen. 6964
Näheres Parterre.

C 8, 6 3. St., 6 Zimmer u. Zub., incl. Badezim., zu vermiethen. Näh. 2 Tr. 8017

D 4, 5 Hths., 2 Zimmer u. Küche zu vm. 1980b

D 5, 4
3. Stock, zwei Vier-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermiethen. 1985b

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ruh. anst. Leute z. v. 8583

D 6, 7/8 fl. Part.-Wohng. im Hof zu v. 1490

D 7, 21 4. St., 2 Zim. u. K. per 1. Okt. an ruh. Leute zu vm. Näh. daselbst. 8665

E 2, 14 3. St. 7 Zim. ec., p. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen D 4, 16 part. 8106

E 4, 1 1 Tr. h. Herrschaftl. **Wohnung,** auch für Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. 2196b

E 5, 5 Eine Wohnstube oder Magazin zu v. 2152b

F 2 Nr. 4.
7 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 8863
Näheres U 6, 11 part.

F 2, 9 2. St. 6 Zimmer, 2 Mansardenzimmer, auch als Bureau geeignet, bis 1. Oktober od. später zu verm. 8486

F 7, 21 1 gr. Zim. u. Küche ...

„Kieselsteine könnte man in dieser Beize mürbe machen,“ behauptete meine Frau.

„Dann verlasse Dich darauf, mein Lieb, auch unser Auerhan wird weich werden wie frische Butter. Und wie herrlich wird er uns dann schmecken. Aber hollah!“ schrie ich plötzlich auf, „jetzt ist es gerade 12 Uhr Mittag.

„Nun ja, was ist denn weiter dabei?“

„Schrecklich, Frau, ganz ungeheuer schrecklich! Wann meinst Du, daß die vorgeschriebenen vierundachtzig Stunden ablaufen?“

„Was weiß ich denn. Rechne es doch gefälligst aus.“

„Frau, fürchterlich! Die Beize ist genau am Donnerstag 12 Uhr Nachts beendet, dann muß der Vogel unbedingt raus, gebraten und gegessen werden . . .“

Daran war nichts mehr zu ändern. So geschah es nun auch, daß ich, durch die gegebenen Verhältnisse gezwungen, ein paar Freunde zu so ungewöhnlicher Stunde, um 3 Uhr nach Mitternacht, zum Abendbrot bei mir sah. Meine Skat- und Stammtischgenossen gingen willig darauf ein. Ich hatte ihnen schon vorher den Grund verrathen und ihnen den Auerhahnbraten in den köstlichsten Farben geschildert. Alle kamen sie lüstern und mit wohlconserviertem Appetit, um dem seltenen Gerichte Ehre anzuthun . . .

Ein Glück noch, daß meine Frau als ahnungsvoller Engel auch ein paar andere gutbürgerliche Platten bereithielt. Mein Auerhahn war nämlich trotz der vierundachtzig Stunden von einer menschlichen Zähnen absolut unmöglichen Konsistenz. Granit ist Rahmkäse dagegen.

Das denkwürdige Auerhahnabendbrot endete erst gegen Mittag des angebrochenen Tages. Als wir dann in gehobenster Stimmung auseinandergingen, mußte ich meinen lieben Freunden ehrenwörtlich versprechen, sie nie wieder zu so fürstlichen Gerichten einzuladen. Gegen die Stunde hätten sie sonst nichts einzuwenden, es sei bei mir zu jeder Zeit höchst gemüthlich.

Und ich halte mein Wort. Bei mir sollen Auerhähne nie wieder gebraten werden, geschweige denn gegessen.

Meinem Freund Victor bin ich seither nicht mehr begegnet. Es scheint, daß er mir ausweicht, denn er weiß wohl warum: das Hühnchen, das ich mit ihm zu pflücken habe, dürfte mindestens ein — Auerhahn sein!

Albumblätter.

Geht mir mit eurem kalten Lieben,
Euch ward nicht Lust noch Leid genug;
Wen Liebe nie zu weit getrieben,
Der trieb sie auch nie weit genug. W. Bodenstedt

* * *

Ein schönes Menschenangesicht
Ist ein Gesang, ist ein Gedicht,
Wenn Güte drin geschrieben steht,
Ein Gottgedanke, ein Gebet. F. Herold

* * *

Was du scheinst, sieht Jeder; was du bist, erkennen Wenige.

Telegraphenräthsel.

— — . . . Fremde Rasse.
. . — — . Frau aus Abrahams Zeit.
. — — . Gewebe.
— . . — — Vogel.
. — . — — männlicher Vorname.
. . — — Nutzpflanze.
— . . — weiblicher Vorname.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen, den Namen eines modernen deutschen Dichters.

Geheimschrift.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale (a, e, i, o, u, ä, ü) zu sinngemäßen Wörter bilden lassen.

Lbschwrmtfllnwgn
Trwhntfrschlln
Lbkmmtchrschntggn
fgschtwlltrsn.

Scherz-Charade.

Das Erste ist bei jedem Haus,
Beim Mond auch oft mit mildem Scheine.
Das Zweite ruft der Hauptmann aus,
Und gleich kommt Leben in die Beine.
Das Dritte ist die ganze Welt. —
Verbindet man die Drei, erhält
Man einen einflußreichen Mann,
Den man am ersten finden kann.

Abstrichräthsel.

Kern — Main — Bier — Rost — Reh — Kohl —
Neid — Udo — Mord — Niel.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind zwei Buchstaben zu streichen. Die stehen bleibenden Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Bilderräthsel.

Auflösung des Füllräthsels in voriger Nummer.

H O B E L
G E I E R
B A S E L
E I M E R
K R A U T
B I R K E
D A C H S
O C K E R

Auflösung des Zahlenräthsels in voriger Nummer:

A R O A S E A R A
S E P T E M B E R
T H S E E S T U M

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Göttin — Gattin.

Auflösung der Rechenaufgabe in voriger Nummer:

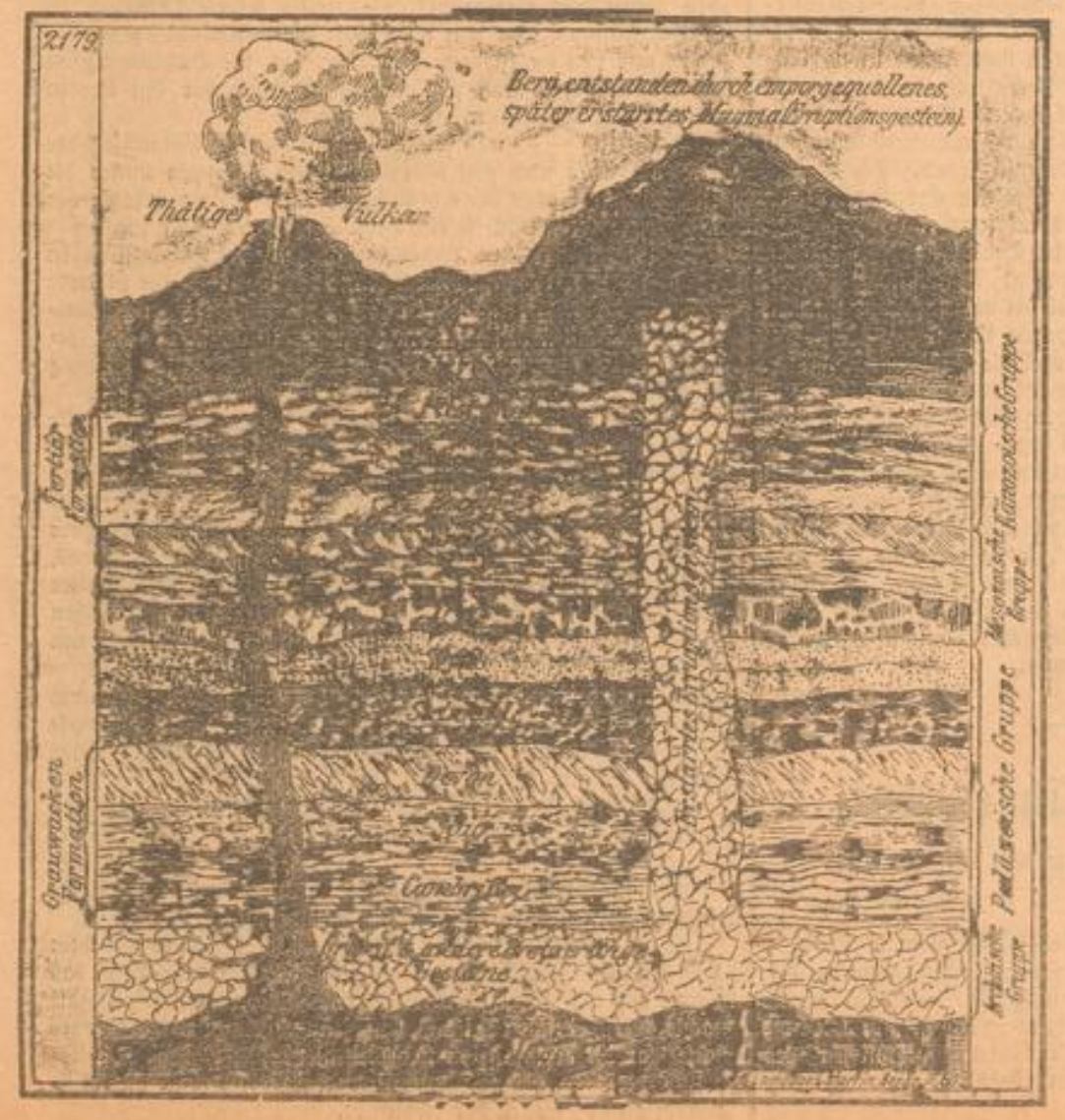
Die Zahl 13. (Die zu suchende Zahl sei x, die Differenz zu 91 sei y, dann stellt man die Gleichung: $x + y = 91$, $x2 - y = 91$; folglich $x2 + x = 182$. x muß also eine Zahl sein, die zu ihrem eigenen Quadrat gerechnet, die Summe von 182 ergiebt, diese Zahl aber kann nur 13 sein.

Auflösung des Bilderräthsels in voriger Nummer:
Mondscheinpartie.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 38. Mannheim, den 21. September. 1902

Zur Entstehung vulkanischer Eruptionen.



Die neuen heftigen Ausbrüche des Mont Pelée auf der westindischen Insel Martinique, welche wiederum große Verheerungen verursacht haben, lassen aufs Neue die Schreckenswirkung vulkanischer Eruptionen erkennen, und mehr wie sonst beschäftigt man sich zur Zeit mit diesen gewaltigen Natur-Erscheinungen. Ebenso zahlreich wie verschieden sind die Erklärungsversuche hierfür, und mit positiver Gewißheit läßt sich heute über das Zustandekommen eines vulkanischen Ausbruchs noch nichts sagen, weil der Mensch bislang noch zu wenig die Beschaffenheit der Erdrinde und des Erdinnern kennt. Aber auch vermöge unserer heutigen noch geringen Kenntnisse hiervon können wir uns auf Grund einer Reihe physischer Gesetze etc. das Entstehen vulkanischer Eruptionen vorstellen. In der beistehenden Zeichnung ist ein derartiger Versuch anschaulich dargestellt und bemerken wir dazu erläuternd Folgendes: Die uns bekannte Schicht, welche als feste Rinde den Erdball umgibt, theilen wir, hinsichtlich ihrer geologischen Formation, in vier Hauptschichten, nämlich, von der Oberfläche an gerechnet, in die Gruppe der känozoischen-, der mesozoischen der paläozoi-

schen und der archäischen Formationen. Die oberste Schicht bildet das Alluvium (gegenwärtiger Meeresboden, Heide, Sand, Korallenriffe etc.), die zweite des Diluvium, eine Ablagerung ähnlicher Art, welche durch die Eiszeit ihre Eigenschaft als theilweise äußere Hülle des Erdballs verloren hat. Die dritte Schicht nennt man die Tertiärformation, die eine äußerst mannigfache Zusammensetzung zeigt, und in die drei Hauptabtheilungen, des Pliocän, Miocän und Eocän zerfällt. Die nunmehr folgende, mesozoische Schichtengruppe besteht aus den Formationen der Kreide, des Jura und der Trias, dann folgt die paläozoische Gruppe, enthaltend die Dyasformationen, die Steinkohlenformationen und die Gebilde der Grauwackenformationen, des Devon, Silur und Cambrium. Erst hierauf dringen wir auf eine Schicht, welche das erstarrte Urgestein des ehemals flüssigen Erdballs darstellt, und welches offenbar in einem breiten Raum den Uebergang zur glühenden Magma bildet, jener Masse, die als flüssige Lava den Kratern der Vulkane, so auch des Mont Pelée, entströmt, und in seinem Lauf alles organische Leben vernichtet. Wir sehen also, daß die flüssige Lava einen langen Weg zurücklegen muß, ehe sie durch die verschiedenen Schichten bis zur Erdoberfläche gelangt, was aber für dieses Hervordringen die treibende Kraft ist, bleibt uns zunächst noch verborgen. Wir wissen blos, daß diese hier zur Entwickelung gelangenden, explosionsartig wirkenden Kräfte über unsere Begriffe groß sind. Die Einen meinen, daß durch den Erkaltungsprozeß der Erde und durch das damit verbundene Zusammenschrumpfen der Erdschichten, stellenweise enorme Pressungen der gasförmigen Materie des Erdinnern entstehen, so daß die Gase unter gewaltigem Druck durch die festen Schichten der Erdoberfläche brechen und in ihrem Lauf das glühende Magma mit sich reißen, um es als das uns bekannte Eruptionsgestein aus der Kratermöffnung des Vulkans emporzuschleudern. Andere bringen die Wirkung des Wassers mit vulkanischen Eruptionen in Verbindung, davon ausgehend, daß fast sämmtliche, uns bekannte Vulkane in nächster Nähe des Meeres liegen. Wie dem auch sei, gewiß ist jedenfalls, daß bei allen bislang beobachteten Eruptionen eine starke Gas- und Dampfentwickelung stattfand. Die Massen des ausgestoßenen Magmas sind bei einzelnen Eruptionen ganz gewaltig, so werden diejenigen des Krakatauausbruchs auf 18 Kubikkilometer geschätzt. Daß auch im Deutschen Reich Spuren längst erloschener Vulkane existiren, ist hinlänglich bekannt. Außer den Kraterbildungen der Eiffel hat man aber auch in den oberen geologischen Formationen Spuren davon gefunden, daß einst glühendes Magma schlotartig durch die Schichten des Jura nach oben gedrängt hat, freilich ohne bis zur Oberfläche zu gelangen. Ferner sind uns ganze Gebirgsbildungen bekannt, die durch vulkanische Wirkung entstanden sind. Bei solchen Gebilden ist das glühende Magma unter verhältnißmäßig geringem Druck bis zur Oberfläche gedrungen, um dort träge überquellend und seine eigene Quelle verstopfend, Hügel und Berge zu formen. Diese ehemals vulkanische Thätigkeit, sowie einen in Eruption befindlichen Vulkan nebst seinem unterirdischen Magmaspeisungskanal finden wir in unserm Bild klar dargestellt. Auf der Skizze sind die verschiedenen geologischen Formationen durch besondere Signaturen kenntlich gemacht.

Der Herr Blitzreferent.

Ein Schwabenstreich; überliefert von M. Trapp.

(Nachdruck verboten.)

Also: das Wahrzeichen des lieben, guten alten Bubenhausen, der Wasserthurm nämlich, war abgebrochen, und da der Blitzableiter ohne Thurm oder auch umgekehrt, eigentlich keinen Zweck mehr hatte, so wurde auch dieser abgebrochen und von dem sonst sehr bequemen „Blitz-Referenten" des wohllöblichen Gemeinderaths ins „städtische Magazin" befohlen. Soweit war Alles schön.

Nun aber hatten die Durmersbacher gehört, daß die von Bubenhausen einen Blitzableiter zu viel hätten, und weil ihnen schon lange angst war, das Donnerwetter könne einmal in ihre Gemeindewirthschaft schlagen, wollten sie für alle Fälle einen Blitzableiter auf ihr Stadthaus setzen, so „kommunizirte" der Durmesbacher Gemeinderath mit dem Bubenhäuser Gemeinderath, und nachdem sie ein paar Wochen lang weiblich „kommunizirt" hatten — da endlich ward der Blitzableiter von den Bubenhäusern an die Durmersbacher um einen Schandpreis abgegeben. Soweit war's immer noch schön.

Jetzt aber handelte es sich um das höchst wichtige Geschäft, den Blitzableiter von Bubenhausen nach Durmersbach zu transportiren. Dieses Geschäft hatte an sich etwas Diplomatisches, und es konnte unmöglich durch einen anderen als den tiefverehrten Schultheißen von Durmersbach selbst besorgt werden, welcher denn auch an einem schönen Samstag morgen in Begleitung des Rathschreibers und eines Gemeinderaths, des Müllerfritz und künftigen Durmersbacher Blitz-Referenten mittelst „Wägeles„ nach dem wunderschönen Bubenhausen fuhr, um das besagte Versicherungsinstrument in Empfang zu nehmen.

Vor der „Blume" in Grünwinkel machte das Wägele von selber Halt; es hatte noch jedesmal an der „Blume" Halt gemacht und konnte durchaus nicht einsehen, warum es gerade heute eine Ausnahme machen sollte, wo es die Ehre hatte, die Durmersbacher „Blitzkommission" zu transportiren. Glücklicherweise war die Kommission nicht minder Blumenliebhaberin, und so wurde denn in der „Blume" zu Grünwinkel der erste Blitzableiterschoppen hinter die Binde gegossen.

Beim „Hirschen" in Mühlburg zog der Bürgermeister unwillkürlich das Leitseil an und rief: „Oha! Es ist nur," sagte er, „von wegen dem Grekorum" — sollte heißen Dekorum, zu Deutsch Anstand, war ihm aber heute nicht anständig genug — „es ist nur von wegen dem Grekorum, und die Blitzkommission von Durmersbach muß sich auch sehen lassen vor den Leuten und den Durmersbachern Ehre machen."

Natürlich — — und so machte denn die Blitzkommission der Gemeinde Ehre und goß abermals einen Schoppen hinter die Binde, diesmal aber ohne abzusteigen, und deswegen sagte der Rathsschreiber: „Das ist ein Hipfschoppen, der zählt nit."

Im wunderschönen Bubenhausen stellt die Kommission in der „Rose" ein und trank wieder einen Schoppen — „der zählte"; sie konnten aber wirklich nicht anders, sie mußten schon „Schanden halber" einen weiteren trien „zum Willkomm". Das Geschäft selbst war bald gemacht, der Blitzableiter in Empfang genommen, bezahlt und hinten auf das Wägele aufgepackt.

Der Blitzreferent des Bubenhauser Gemeinderaths hatte der Durmersbacher Kommission die Ehre angethan, eine erste und zweite „Abschieds-Bouteille„ mit ihr auszustechen, und als die drei biederen Vertreter der Gemeinde Durmersbacher wieder glücklich in ihr Wägele geklettert waren, schüttelte der Herr Kollega noch jedem kräftig die Hand und sprach: „Apropos, fast hätt' ich's vergessen Euer Blitzableiter ist ein Blitzableiter erster Qualität, heillos deficil, und seitdem wir ihn haben frisch vergolden lassen, ist er wie rasend auf die Blitze, und wenn ein Blitz auf eine halbe Stunde im Umkreis aufzutreiben ist — er zieht ihn bei und verschluckt ihn. Wir haben deswegen auch meistens seine goldene Spitze mit einem alten seidenen Strumpfe zugebunden, es hätte sonstens alle zusammengeschlagen. Wißt Ihr, ein seidener Strumpf ist ein Isolator."

„Weiß schon," sagte der Herr Bürgermeister und gab seinem Rappen einen Fitzer. „Merkt's Euch, Müllerfritz, Insolvator."

„Wünsch wohl nach Haus zu kommen," rief der Blitzreferent dem fortrollenden Wägele nach und lachte . . .

Daß auf der Heimfahrt der Herr Bürgermeister vor dem „Hirschen" in Mühlburg wieder „Oha" rief und daß das Wägele vor der „Blume" in Grünwinkel wieder von selbst Halt machte, versteht sich ebenfalls von selber, denn in der Retourchaise war die Kommission noch bedeutend mehr auf das „Grekorum" versessen, als auf dem Hinweg; überdies reiste die Blitzkommission auf Kosten der Gemeinde.

kunft auf — drei Uhr nach Mitternacht festsetzte. Ich weiß bestimmt, daß einige der von dieser Einladung Betroffenen sogar ganz ernstlich an der ungestörten Funktion meines intellektuellen Räderwerkes zu zweifeln begannen, trotzdem ich mich zu jener Zeit wie auch heute noch ganz unbehelligt in den Straßen der Stadt bewegte und auch meine bürgerlichen Stellungen zu leidlicher Zufriedenheit der Mitmenschen höheren und tieferen Ranges ausfüllte. Thatsächlich war mein Verstand so normal wie immer; mit der Vorgeschichte dieser nächtlichen Einladung aber hatte es folgende Bewandtniß.

Ich habe einen Freund — vielmehr ich hatte einen, denn seit den Ereignissen, die ich hier schildern will, hat er aufgehört, es zu sein. Sitze ich eines Abends mit diesem Menschen, der nebenbei ein berühmter Jäger ist, an unserem Stammtisch im „rothen Schaf" und plaudere mit ihm über dies und das, über Politik und Finanzlage, über Buren und Hitze, bis wir plötzlich auf die Jagd zu sprechen kamen. Da war er in seinem Fahrwasser. Anderthalb Stunden lang dauerte die Erzählung seiner „letzten Erlebnisse". Er war auf der Hochjagd gewesen, hatte sich Waidmannsfreuden geleistet, die sonst nur gekrönten oder sehr gefürsteten Häuptern vorbehalten sind. Er will Bären, Gemsen, sogar Steinböcke geschossen haben. Wahrscheinlich aus Anerkennung für geduldiges Ausharren selbst im haarsträubendsten Jägerlatein fragte er mich am Ende:

„Hast Du denn eigentlich schon mal einen Auerhahn gegessen?"

Ich mußte beschämt verneinen. Es genirte mich einigermaßen, das eingestehen zu müssen. An der Thatsache war aber nichts zu ändern. Ich hatte wirklich keine Ahnung davon, daß Auerhähne auch gegessen werden, wußte also auch nicht, wie so ein Vogel schmeckt, was entschieden eine Lücke in meiner Intelligenz bildete.

„Nun, dann trifft es sich ja gut," meinte mein Freund mit väterlichem Wohlwollen, „ich werde Dir morgen einen schicken, oder gleich zwei — habe ja gestern sechse geschossen."

Damit schieden wir. Ich war natürlich im höchsten Grade erfreut. Man denke nur: zwei Auerhähne, zwei geschenkte Auerhähne! Ein Fürst konnte mich darum beneiden, denn wie oft lese ich in den Zeitungen, daß Könige auf die Auerhahnjagd gehen, ein paar Tage hintereinander schon mit Morgengrauen auf den Anstand eilen und in Regen und Kälte und Nebel ausharren, ohne auch nur eine Feder zu schießen. Und mir werden gleich zwei von diesen königlichen Vögeln auf den Tisch gelegt!

Anderen Tags brachte mir richtig ein Dienstmann die versprochenen zwei Auerhähne. Als ich sie in Empfang nahm, ärgerte es mich einigermaßen, zu sehen, daß die Vögel fast gänzlich gerupft waren. Wahrscheinlich wollte mein doch nicht völlig uneigennütziger Freund die schönen Federn für sich behalten. Und wie hätten sich meine Kinder über sie gefreut! Dann waren sie auch von Kugeln und Schroten arg zerschossen, was wieder meine Frau mit Mißtrauen erfüllte. Ich erklärte sofort, daß Auerhähne ein sehr zähes Leben haben und sich gewöhnlich erst nach dem zehnten oder zwölften Schuß zu ergeben pflegen. Ich weiß selbst nicht, wo ich diese kühne Behauptung hernahm, wahrscheinlich wirkte der Umgang mit Freund Nimrod in dieser Beziehung ansteckend. Er war auch so gewaltig in Behauptungen.

Auch sonst begann ich vor meiner Frau das Lob der Auerhähne zu singen. Das Fleisch dieser prächtigen Vögel sei das non plus ultra der Schmackhaftigkeit. Ein Auerhahn, so erzählte ich, sei saftiger als Rebhuhn, bekömmlicher als Truthahn, köstlicher als Fasan und dabei so selten wie ein grüner Rabe. Ich sagte mit wohlerwogener Absicht grün und nicht weiß, denn ich hatte kurz vorher in der Zeitung gelesen, daß es Jäger gibt, die auch schon weiße Raben gesehen und geschossen haben wollen.

Es gelang mir in dieser Weise, meine Frau und mich selbst in ein vorahnendes Entzücken zu versetzen, und wir faßten gemeinschaftlich den Entschluß, einen der geschenkten Hähne schon zum Mittagessen zu verzehren.

„Gespickt oder ungespickt?" erkundigte sich roth vor Aufregung die herbeigeholte Köchin.

„Natürlich gespickt!" rief ich ärgerlich. „Haben Sie denn schon einen ungespickten Auerhahn gesehen?"

Die Köchin gestand in tiefer Zerknirschung, daß sie überhaupt noch keinen Auerhahn gesehen habe; es ging ihr demnach so wie mir, nur daß ich es nicht eingestand. Sie versprach aber zugleich, ihre ganze Kochkunst aufzubieten und sich des edlen Vogels würdig zu erweisen. Nun war in meinem Hause Alles in fieberhafter Aufregung. Besonders die Kinder. Den ganzen Vormittag umlagerten sie die Küche, um auch nicht einmal den Duft ungenossen entweichen zu lassen.

Nach der Suppe, die ziemlich unberührt wieder vom Tische kam, verstummte plötzlich jedes Wort, als die Köchin mit einem wahrhaft napoleonischen Ausdruck im Gesichte die Schüssel mit dem Braten hereinbrachte. Alle Augen starrten mit Spannung auf den fürstlichen Gast. Er sah aber auch köstlich aus, so rosig braun, so knusperig, und wie das herrlich duftete, — wir verschlangen ihn schon mit den Blicken.

Meine Frau vertheilte mit feierlichen Bewegungen die Gaben. Die Kinder bekamen natürlich die besten Stücke, aber auch mir gelang es, einen rosig angehauchten Auerhahnschenkel zu erhaschen. Dann bissen wir bis auf ein Stichwort gleichzeitig in das duftende Fleisch . . .

Es folgten nun eine ungemein peinliche Minute. Wir kauten Alle stumm, tapfer und erwartungsvoll darauf los. Ich sage, wir kauten. Doch gebe ich zu, daß dieses Wort keineswegs genau die Arbeit bezeichnet, die wir mit Kinnbacken und Zähnen vollbrachten. Wir gaben uns eben alle erdenkliche Mühe, auf dem von der Natur vorgezeichneten Wege durchzudringen. Alle Gesichter wurden roth von der unerhörten Anstrengung. Die Augen traten aus den Höhlen, der Schweiß rann in Strömen von den Stirnen. Ach ja, es war ein hartes Stück. So mag sich der bengalische Tiger abmühen, wenn er seinen Jungen einen hundertjährigen Elefanten mürbe kauen will.

Mein ältester Sohn bekam einen Unterkieferkrampf, dem zweiten mußte ich, ein Auerhahnbruchstück, hart wie Marmorstein, aus dem Schlund holen, Klärchen verlor zwei ihrer besten Zähne bei dem Kaugeschäft, und Max biß sich fast ein Stück seiner Zunge dabei ab. Meine Frau wußte sich und uns nicht helfen, fing daher heftig zu weinen an, während ich mich in mein Zimmer zurückzog, wo ich meine total entzündete untere Gesichtspartie zwei Stunden lang mit Eis-Umschlägen behandelte.

Als ich mich etwas erholt hatte, begann ich über die Sache nachzudenken. Man ißt also nicht ungestraft zum ersten Mal Auerhahnbraten. Es muß unbedingt irgend ein Fehler unterlaufen sein. Diesen mußte ich entdecken.

Ich langte mir das Konversationslexikon herunter und begann zu suchen. Da gab es aber so viel „siehe da — siehe dort," daß ich mich ganz müde arbeitete, ohne etwas finden zu können. Dann nahm ich „Brehms Thierleben" zur Hand. Da waren die schönsten Geschichten über den Auerhahn als Vogel und Gatte zu lesen, aber über seine Zubereitung als Braten stand nichts. Es fehlte also das Wichtigste aus dem Thierleben. Schließlich that ich, was ich von vornherein hätte thun sollen. Ich schlug im großen Kochbuch meiner Frau nach. Richtig, da war es also! Gleich in der Einleitung stand zu lesen, daß ein Auerhahn vor der Zubereitung vierundachtzig Stunden lang in scharfer Beize liegen müsse. Ausgerechnet vierundachtzig Stunden! Doch wer vermag all die geheimen Beweggründe der höheren Kochkunst ihrem wahren Sinne nach zu erfassen . . .

Ich dachte also nicht weiter darüber nach, sondern begann gleich die Verhandlungen mit meiner äußerst zurückhaltenden Frau, die ich zu einem zweiten Versuch zu bewegen suchte. Sie stand jetzt Allem, was da feucht und nicht streng zu den alterprobten Enten, Gänsen und Hühnern zählte, mit begreiflicher Feindseligkeit gegenüber. Aber ich ließ nicht locker, denn immer noch versprach ich mir vom Auerhahn einen besonderen Genuß, dem man nur mit etwas Mühe nachspüren muß. Es dauerte aber bis zum nächsten Tag, Montag Mittag, ehe ich sie zum Versuche laut Kochbuch bereit fand. Mit entsprechender Feierlichkeit wurde der zweite Vogel in einen Topf voll beizender Flüssigkeit.

MARCHIVUM

ulkig, theils unwahrscheinlich vorkamen. Er ging also darüber hinweg. Nachdem er noch mit einer kurzen, energischen Bewegung seine Nase gerieben, hing er sich mit beiden Armen an den Zaun.

„Schenken Sie mich 'ne Zigarrenkiste!" rief er, indem er das Kinn auf die verschränkten Hände stützte.

Florian Lobedanz richtete sich aus der gebückten Haltung, in der er seine üppig wuchernden Reben beschnitten, auf — und zwar langsam, ganz langsam mit einem Ausdruck peinlichen und gespannten Nachdenkens, wie Jemand, der Zeit gewinnen will zu einer schwerwiegenden Entscheidung, vor die man ihn ganz plötzlich gestellt hat. Mit Daumen und Zeigefinger strich er über das schlecht rasirte Kinn. Er war so mit sich beschäftigt, daß er gar nicht merkte, wie sein junger Freund in Uebermuth oder Langerweile an den Stachelbeerbüschen zerrte, an denen doch jeder Trieb gezählt war, — und daß Peter schließlich von einer schrillen Frauenstimme abgerufen wurde.

Als Florian Lobedanz endlich mit einem betrübten und verschüchterten Blick hinüberschaute, war die Stelle am Zaun leer.

Er schrack ordentlich zusammen und öffnete die schmalen Lippen, als wenn er rufen wollte. Dann schüttelte er langsam den Kopf, zog den verschossenen Ueberzieher, den er daheim als Schlafrock trug, fest um die schmächtigen Glieder und schlich wie unter dem Drucke eines schweren Unrechts ins Haus.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Das war schon immer so gewesen.

Wenn man Florian Lobedanz um etwas gebeten und er hatte es nicht gleich thun oder hingeben können in seiner übereifrigen, schier dankbar beglückten Art, dann war er ein verzagter Mensch gewesen. Seine früheren Gutsnachbarn, die polnischen Slachcicen, und seine Dörfler hatten das wohl auszunutzen gewußt — auf der Kreissparkasse von Schrimm, wo Florian Lobedanz unentwegt für sie „quer" geschrieben hatte. Dafür hatte man ihn dann jedesmal auf beide Wangen geküßt und ihn Freund und Bruderherz genannt; und das kleine Volk hatte nicht anders von ihm gesprochen, als von dem edelsten Wohlthäter der Krone Polen, dessen man täglich im Gebet gedenkt.

Da aber Gut und Herrenhaus von Borowo schließlich unter den Hammer kamen, nannten ihn die Slachcicen und die Dörfler gleichermaßen einen dummen Kerl.

Florian wußte das, aber es berührte ihn nicht. Er zog ab von der Scholle, auf der die Lobedanze seit drei Generationen als „Pioniere des Deutschthums" gewirkt hatten. Er behielt nur seine Guitarre, die er meisterhaft spielte, und genau soviel Mittel, daß er in der Kreisstadt ein winziges Häuschen erstehen und sich alle Tage eine gute Mehlsuppe bereiten konnte, mit Speckwürfeln und großen Brocken Brod darin. Davon gab er ab, soviel Jeglicher wollte. Weil aber selbst die wandernden Handwerksburschen und die Armen der Stadt Mehlsuppe nicht gern mochten, so wandte sich nur noch höchst selten Jemand an Florian Lobedanz mit einer Bitte.

Und das war sein Leid. Er kam sich so verloren und überflüssig vor. Die beste Lebensfreude war ihm genommen. Deshalb liebte er eigentlich nur noch den kleinen Peter und den Garten. Ersterer hatte hie und da noch ein Anliegen — entweder bat er um einen Haselstock oder um einen Bogen Papier, aus dem sich ein Helm oder ein Salznäpfchen machen ließ. Der Garten dagegen redete und bat zwar nicht und war auch nicht so eigensinnig und rechthaberisch in seinen Wünschen wie der Peter: aus jedem unbepflanzten Fleckchen Erde aber sprach ein Anliegen, aus jeder trockenen Erdkrumme eine Bitte, und das Lichtheischen jedes neuen sprossenden Keims rief in Florian Lobedanz nicht gar selten den vermessenen Wunsch wach, daß er wohl Mal der liebe Herrgott sein möchte, um allen Frühlingskeimen eitel Sonne zu geben.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Eine Zigarrenkiste! Ein Nichts — ein tausendfach achtlos herumgeworfenes Ding. Für Florian Lobedanz aber der Gegenstand einer schweren Sorge. Er hatte wohl früher geraucht und eine Menge solcher Kisten besessen. Nun aber schon lange nicht mehr. Und wenn er auch in seinem Häuschen Alles umkrempelte — es war nicht eine zu finden.

Anderthalb Stunden später trat Florian aus der Tabagie des Antony Wierzchula am Marktplatz. Der alte Kaufmann schloß wie in früheren Zeiten diensthöflich hinter ihm die Thür, aber er konnte ein leichtes Kopfschütteln nicht unterdrücken. Er verstand und würdigte es sogar, wenn der einst so vielvermögende Herr Lobedanz seit seinem Unglück nicht mehr rauchte. Die polnischen Herren Gutsbesitzer pflegten in solchem Falle bei ihm zu borgen. Aber eine Kiste zu drei Mark? Das war eigentlich noch schlimmer als Nichtrauchen. Und dann hatte er die schlechten Kutscherzigarren auch noch gesondert einpacken lassen und die Kiste leer unter den Arm genommen. Die Leute mochten doch nicht so unrecht haben, wenn sie sagten, daß der Herr Lobedanz ein dummer Kerl sei.

Dieser aber eilte nach Hause — erhobenen Hauptes und in den lustig zwinkernden Aeuglein jene versteckte vorgenießende Glückseligkeit, der man sonst nur am Weihnachtsheiligabend auf der Gasse begegnet.

Es war nicht gar so leicht gewesen, den Wunsch des jungen Freundes zu erfüllen. Dieser Thaler bedeutete eine strenge Einschränkung für die ganze nächste Woche — umso mehr Freude aber machte Herrn Lobedanz der leere Kasten, den er wie einen Schatz fest an sich drückte.

Vielleicht, nein wahrscheinlich, hätte er den Kasten von Antony Wierzchula mit Rücksicht auf die verflossenen besseren Zeiten umsonst bekommen; denn auf die Zigarren kam es ihm gar nicht an — er wollte sie keinesfalls rauchen, um sich den kostspieligen Genuß nicht erst wieder anzugewöhnen. Aber es hätte einer Bitte bedurft, und Florian Lobedanz bat nicht — niemals. Er erwarb und schenkte. Das war die ganze Freude und das ganze Elend seines Lebens.

Er empfand nur die Freude. Um ungezählte Thaler hätte er das Glücksgefühl nicht preisgegeben, das ihn erfüllte, als er die zwei Stiegen emporklomm zu der Wohnung des Weichenstellers Henze.

Schüchtern pochte er an — und als der kleine Peter öffnete, schob er dem Erschrockenen den Kasten heftig in die Arme und lief dann die Treppe hinab, so schnell ihn die langen Beine tragen mochten.

In seiner Wohnung schloß er hinter sich ab. Weshalb, wußte er selbst nicht. Nachdem er wohl eine Minute schnell athmend und ohne sich zu rühren an der Thür gelauscht, vertauschte er seinen guten Rock mit dem alten Sommerüberzieher, nahm die Guitarre von der Wand und setzte sich ans Fenster. Dort — mit dem Blick auf den Garten — pfiff und zupfte er das Lustigste, was ihm einfallen wollte.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die Henzens hatten gerade beim Abendbrod gesessen. Als Peter, der schon mit keinem Gedanken mehr an seinen Wunsch gedacht, verständnißlos mit dem Kasten an den Tisch trat, nahm ihm der Vater neugierig das Ding ab.

„Von Herrn Lobedanz? Nanu — zeig' mal her, Junge! — — Aber da ist ja nichts drinn!? — — — Will uns der Hungerleider etwa zum Narren halten?"

„Ach, laß doch den dummen Kerl," beschwichtigte Frau Henze wegwerfend und schnitt, pustend vor Anstrengung, gewaltige Stullen von dem runden Leib Brod, den sie gegen den Schürzenlatz drückte.

Da Peter immer auf die dickste Stulle bedacht war, warf er die Zigarrenkiste vorläufig in die Ecke . . . /

Auerhahnbraten.

Humoristische Skizze.

Nach dem Ungarischen von Armin Ronai.

Nachdruck verboten.

Es erregte allgemeines, und wie ich gestehen muß, berechtigtes Erstaunen, als ich neulich einige Freunde zu einem kleinen Nachtessen einlud und die Stunde der Zusammen-

Kein Wunder, daß, als die Kommission von der „Blume" in Grünwinkel wegfuhr, die ganze Gegend eine blitzblaue Färbung angenommen hatte, und der Herr Rathsschreiber sagte: „Hui und pfui, ich weiß nit, mir ist's kurios," — und dem Herrn Bürgermeister war's auch so kurios, aber er wußte es glücklicherweise nicht, denn er war fest eingeschlafen, und das dritte ehrwürdige Mitglied der Blitzkommission träumte eben von einer Gemeinderathssitzung daheim und murmelte: „Einverstanden" —

Da auf einmal fuhr der Rathsschreiber in die Höhe und sagte: „Bürgermeister, habt Ihr was gehört?" Der hatte zwar nichts gehört, aber er fuhr plötzlich ebenfalls vom Schlafe auf, denn ein schwerer Regentropfen war ihm auf die glühend heiße Nase gefallen und hatte sich zischend in Dampf verwandelt. „Es donnert", sagte der Rathsschreiber. „Es regnet", sagte der Bürgermeister. „Einverstanden", stöhnte der Dritte, der nicht zu erwecken war. „Ein Gewitter", rief der Bürgermeister und schaute ganz erschrocken nach dem Himmel auf, der sich mit schweren Wetterwolken bedeckt hatte. Jetzt fuhr ein echter Zickzack nieder und rollender Donner erschütterte die Luft.

„Heiliger Chrysostomus!" schrie der Rathsschreiber, bleich vor Schrecken, und wir haben den difficilen Blitzarbeiter hinten auf!"

„Wir sind alle hin!" jammerte der Bürgermeister und zog das Leitseil an. „Oha, ihr Beester! Es muß einschlagen — man sieht ordentlich, wie er die Blitze einsaugt, er muß schon bald voll sein."

„Ich sehe die blauen Flammen an der goldenen Spitze herumtanzen", stöhnte der Rathsschreiber. „Wenn wir nur einen seidenen Strumpf hätten."

Und wieder folgte Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag; der ganze Himmel zwischen Bubenhausen und Durmersbach war ein Feuer.

„Rette sich, wer kann!" schrie der Bürgermeister, und sprang vom Wagen herunter, „ich muß mich für die Gemeinde erhalten; Rathsschreiber, bleibt Ihr bei den Gäulen!"

„Daß ich ein Narr wäre!" schrie der und sprang ebenfalls auf die Erde, „die Gemeinde kann eher ohne Bürgermeister als ohne Rathsschreiber existiren. Himmel, habt Ihr den Blitz gesehen?"

„Aber der Müllerfritz?" jammerte der Bürgermeister und deutete auf den schlafenden Gemeinderath.

„Einer muß doch dabei bleiben", tröstete der Rathsschreiber. „Zudem ist er Blitzreferent und kann jetzt gleich sein Amt antreten. Folgt mir, Bürgermeister, retten wir uns für die Gemeinde!"

Der Rathsschreiber ließ diesen Worten die That folgen, nahm seine beiden Rockflügel unter den Arum und fing an, in ungeheuren Sätzen gen Durmersbach davonzulaufen.

Einen Augenblick schwankte der Herr Bürgermeister zwischen der Pflicht, sich seiner Gemeinde zu erhalten und der Besorgniß um das Wohl seiner zwei Rappen, aber ein neuer Blitz riß ihn aus seiner Ungewißheit und mit dem Ausruf: „Hol der Teufel alle Blitzableiter! die Gäule muß mir die Gemeinde bezahlen", setzte er sich ebenfalls im Galopp und folgte den Spuren des vorausspringenden Rathsschreibers. Das sonderbare Zwiegespann mit dem schnarchenden Gemeinderath und dem gefährlichen Blitzableiter trabte langsam den Leitern der Durmersbacher Behörde durch den strömenden Regen nach . . .

Eine halbe Stunde später — das Gewitter war bereits vorüber und die Abendsonne lachte wieder freundlich durch die tropfenden Nuß- und Zwetschenbäume — da erwachte der Durmersbacher Blitzreferent mit einem seufzenden „Einverstanden". Er rieb sich erstaunt die Augen, und nachdem er sich gehörig verwundert hatte, daß Alles so naß sei, er, die Gäule, das Wägele, die Straße, die Bäume —, so verwunderte er sich schier noch mehr, als er auch den Sitz neben sich leer erblickte und sah, wie das Leitseil führerlos im Schmutz nachschleppte. „Sie werden doch nicht," murmelte der Müllerfritz mit einem zweifelhaften Blicke in den Straßengraben — —, und eben überlegte er, ob er nicht umwenden und die Vermißten aufsuchen sollte, da hörte er vor sich ein wüstes Geschrei und ein Haufen Menschen kam ihm aus dem jetzt ganz nahen Durmersbach entgegengelaufen.

Sie hatten die alte Feuerspritze mit dem gestopften Schlauch bei sich, und die Feuerleitern, die Haken und Eimer, und Herr Bürgermeister saß auf der Spritze und der Herr Rathsschreiber hatte den Schlauch in der Hand und der Nachtwächter marschirte an der Spitze des Zuges und schlug aus Leibeskräften „Feuerlärm" auf einer alten Trommel, welcher der untere Boden fehlte.

Merkwürdig — merkwürdig.

Und da dieser seltsame Zug dem Wägele auf zwanzig Schritte nahe gekommen war, schrie der Rathsschreiber mit fürchterlicher Stimme: „Halt, um Gotteswillen! er geht sonst los, denn er muß total voll sein!"

„Was?" sprong der Müllerfritz entrüstet von seinem Sitz auf, „losgehen thu' ich und voll bin ich? Ich glaube, Ihr seid voll, Rathsschreiber, daß Ihr Gaul und Wagen im Stich gelassen habt, und den Blitzableiter und —"

„Stille," brüllte der Bürgermeister jetzt, „nicht Ihr seid voll, sondern der Blitzableiter hinter Euch, — voll von Blitzen bis an die goldene Spitze! Seht Ihr nicht, wie die blauen Flammen im Wagen herumtanzen?"

„Ein Glück, daß das Stroh so naß ist," sagte der mit dem langen Feuerhaken.

„Rührt Euch nicht, Müllerfritz, schrie der Rathsschreiber. „Und Ihr, Heiner, die Pfeife aus dem Maul; wollt Ihr uns alle unglücklich machen?" setzte er hinzu und applizirte einem jungen Bengel in seiner Nachbarschaft eine Ohrfeige, daß dessen brennende Pfeife in großem Bogen in den Straßengraben flog.

„Da habt Ihr einen seidenen Strumpf," sagte der Bürgermeister und befestigte die bescheidenen Ueberreste eines solchen an die Spitze des Feuerhakens, den er mit großer Vorsicht dem Müllerfritz auf das Wägele reichte, „wickelt ihn schnell um die goldene Spitze; er ist von meiner Großmutter selig — vielleicht hilft's."

Dem Müllerfritz war's „ganz bunt" vor den Augen geworden; sehr erstaunt hatte er von dem Einen auf den Andern geschaut, und er war faktisch im Zweifel, ob er noch nicht ganz nüchtern oder seine Kollegen übergeschnappt seien. Nachdem er aber mit einem scheuen Blicke rückwärts sich überzeugt hatte, daß der Bubenhäuser Blitzableiter noch immer wohlgebunden im nassen Stroh lag und sich nicht rühren konnte, so dachte er: „'s Leben wird's grad nit kosten," nahm sachte den seidenen Fetzen von der Spitze des Feuerhakens hinweg und wickelte ihn mit verblüffender Energie um die goldene Spitze des Blitzableiters.

Ein Triumphgeheul folgte der Heldenthat, und Bürgermeister und Rathsschreiber lagen sich in den Armen.

„Gerettet!" schrie der kühne Müllerfritz, und so war's auch. Gerettet war der Blitzableiter, gerettet Bürgermeister, Rathsschreiber und Gemeinderath und gerettet durch sie das ganze schöne Durmersbach! Im „Adler" wurde später diese Rettung schoppenreich begossen, natürlich auf Kosten der Gemeinde, und ich glaube, es war sehr früh am andern Tage, da wieder mal die Hähne krähten — — als der Müllerfritz sein letztes „Einverstanden" hauchte. — —

Regimentsbefehl.

Militär-Humoreske von Max Zeiß.

(Nachdruck verboten.)

„. . . . . Stillgestanden . . . . . richt Euch . . . . . Augen . . . links!"

Durch das in Karree aufmarschirte Regiment geht ein Ruck, dann fliegen die Köpfe kommandomäßig herum und die eingetretene Grabesstille unterbricht nur die Stimme des Oberstleutnant, der dem angaloppirenden Regiments-Kommandeur die Meldung macht.

Der Antritt des ganzen Regiments im Kasernenhof zeitigt immer ein Ereigniß. Es gibt da wichtiges zu besprechen und zu verkünden, und des Krieges Herz schlägt schneller und erwartungsvoll in der Vorahnung des Kommenden. Ganz besonders pflegt dieses Gefühl unter den jungen Offizieren seine Kreise zu ziehen, und das „non possumus" für manche seiner gesellschaftlichen Verpflichtungen in sich zu schließen.

Dieser Druck banger Erwartung spiegelt sichtlich auf dem hübschen Gesicht eines jugendlichen Offiziers wieder, der am rechten Flügel des ersten Gliedes steht. Seine dunkeln, etwas unruhigen Augen bohren sich förmlich in die nun angelangte Erscheinung des Obersten, der mit kurzem Ruck hart vor der Front seinen Braunen soeben parirt. Das gewohnte Räuspern läßt darauf schließen, daß der Gestrenge sprechen wird, und gleich darauf ertönt auch diematerialische Stimme des Herrn von Aldenfels:

„. . . Grenadiere . . .! Se. Exzellenz, der Herr Kommandirende General, hat sich soeben zur Besichtigung angekündigt.

Weitere Kommandorufe, die an den rothen Fachgewerkgebäuden des Kasernements ihr schallendes Echo finden. Das Regiment löst sich in Zügen auf, die bald darauf in buntem Schwarm in der Kaserne verschwinden. Nur der junge Offizier steht noch wie versunken auf dem kiesbedeckten Platz und starrt stumm der behäbigen Erscheinung des Obersten nach, der im eifrigem Geplauder mit dem Oberstleutnant und dem Regiments-Adjutanten soeben um die nächste Straßenecke reitet.

„Teufel . . . Saalburg . . ." läßt sich plötzlich eine übermüthige Stimme vernehmen, und der Arm eines jüngeren Kameraden legt sich mit leichtem Druck auf die Schulter des Dastehenden. „Ich zittere für Dein Wohlergehen, Herzchen, wenn ich Deine Denkeraugen sehe . . . Away, old boy . . . to-morrow morning ist die Geschichte vorüber, und übermorgen klopfst Du wieder Deine Tennispartie mit Klein-Hetta . . . I have spoken . . . Yes!"

„Du . . . Delbrück . . . ? . . . Ich bin erstaunt, Kleiner . . ." spricht Saalburg etwas verwirrt und läßt sich von dem Anderen widerstandslos fortziehen. Bald darauf trennt man sich. Delbrück klemmt sein Monocle in das rechte Auge, schlägt seinen rothen Paletotkragen in die Höhe und biegt säbelschleppend in die Altstadt ein. Leutnant von Saalburg erreicht mit wenigen Schritten sein einsames Zimmer.

Der Bursche ist nicht daheim. Wie eine Wohlthat kommt es ihm fast vor. Jetzt nur Niemand sehen und hören. Er wäre augenblicklich fähig, sich und die ganze Welt zu verwünschen . . . Er, der allzeit Lustige und Sorglose . . . Er geht an den Schreibtisch. Aus dem Chaos der umhergestreuten Papiere hebt sich ein Brief ab. Der erste Blick kennzeichnet ihn als ein Dienstschreiben. Das große Siegel und die Aufschrift „Militaria" bestätigen diese Wahrnehmung. Leutnant von Saalburg erbricht das Papier und läßt sich behutsam auf den hochbeinigen Schreibsessel fallen. In lakonischer Kürze starren ihm die Worte entgegen: „Sie sind im Interesse des Dienstes nach X. versetzt und haben sich morgen Nachmittag bei dem dortigen Kommandeur zu melden . . ."

Für den Augenblick herrscht lähmende Stille in dem kleinen Raume. Man wähnt, der Engel Fittiche zu hören. Nur die kleine Stutzuhr auf dem altmodischen Porzellansims, mit den zwei großen, rothbackigen Borsdorfer Aepfeln zur Seite, läßt geschäftig ihr knarriges „Tit, tat" hören, und aus der Ferne klingen die quieckenden Töne einer seltsam verstimmten Drehorgel in faldungsvollen Rhythmen herüber. Noch immer rührt sich der junge Krieger auf dem altersschwachen Schreibsessel nicht. Dann springt er plötzlich auf:

„Hat man denn auch in seinen vier Pfählen keine Ruhe mehr?!" Und eine regelrechte Attacke richtet sich auf die kleine, messingne Stutzuhr. Doch kurz vor dem Ziele hält er inne. Frau Neumann, seine längjährige Wirthin hat ihm den geschäftigen Zeitmesser einst auf die Seele gebunden. „Er ist von meinem Seligen, dem Uhrmacher, verstehen Sie. Er schlug alle fünf Minuten, je nachdem er aufgezogen wurde. Er ist ein Kunstwerk und sozusagen sein Schwanengesang, denn kaum war er fertig, da verließ er mich für immer," . . . und eine herausgequetschte Thräne zeugte von der Wehmuth der guten Alten.

„Das verflixte Leiergequärre hört mir aber auf," spricht entschlossen Saalburg, von dem Kunstwerk des „seligen Herrn Neumann" ablassend, und zieht entschlossen die rothen Stores zu. Er zündet sich eine Zigarre an und geht dröhnenden Schrittes in dem Zimmer auf und ab. Dann läßt er sich auf dem blumigen Manilasofa nieder und stützt den Kopf sinnend in die Hand.

Er versucht den wirbelnden Gedanken eine bestimmte Richtung zu geben, doch immer wieder konzentriren sie sich auf das Haus des Obersten, auf zwei braune Mädchenaugen, die er nun für absehbare Zeit nicht wiedersehen soll. Mit Hetta von Aldenfels ist er seit Jahr und Tag „klar". Allen Kameraden ist es ein offenes Geheimniß, und auch Vater und Mutter billigen des Töchterleins „Schwarm" für den „chiken Saalburg", wie man den jungen Offizier vertraulich nennt. Einer gegenseitigen Verabredung gemäß war der Zeitpunkt der ersten Beförderung für die öffentliche Verlobung festgesetzt. Die nächsten Tage mußten bestimmt das erwartete Patent bringen. Nun schien in der Kommandantur das Wetter plötzlich umgeschlagen. Man verschob die Verlobung, hob sie wohl ganz auf. Und das Schlimmste von Allem war der „Regimentsbefehl." Er verhinderte sogar den Wunsch einer persönlichen Verabschiedung von Hetta, da vor Ablauf des Befehls Saalburg bereits die Stadt zu verlassen hatte.

Er zermarterte sich das Hirn, einen Kommentar für seine Versetzung zu finden. Oberst von Aldenfels ist ihm persönlich aufs Beste gewogen. Er hat sicherlich nur im eigensten Interesse seines zukünftigen Schwiegersohnes gehandelt. Und doch wieder dieses Plötzliche, Unerwartete! „Sie werden mir etwas zu weich, liebster Saalburg," hat er vor einigen Tagen nach dem Familiendiner gesagt, als er diesen beim Durchblättern der Geibelschen „Juniuslieder" überraschte. „Hettas lyrische Empfindungen beeinflussen Sie. Ich wette, Sie besteigen in stiller Stunde auch noch das Flügelroß."

„Hetta, — ja, wie würde sie diese jähe Wandlung der Verhältnisse aufnehmen," sinnt er, „diese Wandlung ohne jede persönliche Aussprache und Erklärung? Es ist: zum Verrücktwerden," fährt er endlich auf, „ich vermag nichts Vernünftiges mehr zu denken, ein Unstern scheint über meinem schuldlosen Haupte heraufgezogen zu sein!"

Eine seltsame Nervosität hat ihn überfallen. Nichts und gar nichts ist ihm recht. Sein ruheloses Auf- und Abschreiten vorhin hat die Symmetrie der Möbel ein wenig gestört. Er nestelt an ihnen mit zitternder Hand, daß sie bald wie wohlausgebildete Rekruten in Reih und Glied stehen, aber die seltsame Beklemmung und Unruhe dauert beharrlich fort. Parbleu . . . wie das Licht der Erkenntniß überfluthet es ihn und seine Augen heften sich drohend auf die Stutzuhr, aus deren Umgebung ein scharfer Apfelgeruch dringt. Die rothbackigen Borsdorfer scheinen schon etwas angefahrt und tauschen mit der warmen Frühlingsluft Grüße aus . . . Seltsam, bislang hat er die wachehaltenden Früchte kaum bemerkt, den Hauch ihrer Umgebung stets mit Wohlgefallen eingeathmet.

Mit stillem Ingrimm packt er die beiden Störenfriede. „Ich kann Euch nicht helfen, Kinnings," murmelt er schadenfroh. „Ihr seid mir unausstehlich!" Ein kleines Kästchen mit Mosaikdetel nimmt die Beiden auf. Er hat sein Bild auf die innere Seite desselben künstlerisch malen lassen, um seiner Braut ein Geburtstagsangebinde damit zu machen. Das Kästchen ist großartig luftabschließend. Fast Mitleid empfindet er für Schiller, der unter dem Geruch altersmüder Aepfel seine gewaltige Geisteswerke vollendete. Für den Augenblick wäre er selbst nicht fähig, seinen ehrlichen Namen unter der Dunstsphäre dieser entsetzlichen Quälgeister hinzukritzeln . . . Er athmet befriedigt auf. Im Augenblick überkommt ihn eine wohlige Ruhe, wie sie sich nach Vollendung jeder guten That einzustellen pflegt. Doch was ist das? — — — Wohlbekannte, klagende Töne klingen plötzlich gedämpft herüber, ab und zu unterbrochen durch das Wagengerassel, das der Wochenmarkt des Kleinstädtchens heute besonders lebhaft erstehen läßt. Immer deutlicher und schärfer schallen sie an des Lauscher's Ohr, bis sie sich endlich in die Weisen des „Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen," auflösen.

An das Fenster eilen und mit unbarmherziger Faust die duftigen Vorhänge aufreißen, ist für Leutnant von Saalburg das Werk einer Sekunde. Unten steht ein stelzfüßiger, zerlumpter Leiermann, der mit unermüdlichen Kurbeldrehungen seinem verspakten Instrumente die besten Töne abzuringen sucht. Ein gewaltiger Augenschirm schützt das Gesicht des Alten vor dem grellen Tageslicht, und auf der linken Brustseite klappern ein paar grünspandesetzte Kriegsdenkmünzen den Takt zu Jung-Werners Abschiedslied.

Nun sind nach mühevollen Anstrengungen glücklich drei Verse der ersten Strophe zum Abschluß gebracht, und auch der vierte erscheint mit Glanz, nur daß vor dem wehmüthigen „Voneinandergehen" ein leises „Pst . . . Pst . . ." das Fehlen einiger Zähne auf der Walze des Apparates zum Ausdruck bringt . . . Es ist zum Rasendwerden . . .!

Saalburg öffnet wüthend das Fenster und wirft ein in Papier gewickeltes Marktstück dem leidenschaftlichen Sänger vor die Füße, indem er ihn durch unzweideutige Gebärden zum freundlichen Weiterziehen auffordert. Geschickt hat der Greis die reiche Gabe aufgefangen und drückt seine hohe Befriedigung durch ein fröhliches Schwenken des breitkrempigen Künstlerhutes aus. Natürlich hat das hehre Lied der Liebe den Herrn Leutnant zu der noblen Gabe bewogen, und er legt dankbaren Herzens die abgespielte Scheibe wieder auf das Orchestrion.

„Hätte ich Dich unter meinen Fäusten, infamer Lautenschläger," zischt Saalburg zwischen den Zähnen, während das „Pst . . . . Pst . . . . Voneinandergehen" in immer kreischenderen Fisteltönen an sein gemartertes Ohr schlägt. Er zieht sich in sein Schlafgemach zurück und steckt die Portieren vorsichtig zusammen. Hier kann man bei großer Selbstbehrrschung sich wenigstens eine Weile des unsichtbaren Feindes erwehren. Da läßt sich ein schwerer Schritt auf der Treppe vernehmen. Er öffnet selbst, der Bursche des Obersten überreicht eintretend ein rosa Billet. Es ist von Hetta . . ., von ihr selbst . . .

Ein Glücktaumel erfaßt ihn, so daß die zierlichen Buchstaben wie schwirrende Mücken von seinem Auge tanzen . . . Er muß sich setzen, um erst Ruhe zu gewinnen . . . Mit einem tiefen Athemzuge öffnet er das duftende Briefchen. Es enthält nur die wenigen, mit flüchtiger Hand geschriebenen Worten: „Ich erwarte Dich bestimmt in einer halben Stunde . . ."

Eine grenzenlose Seligkeit durchfluthet seine Brust. Er schämt sich plötzlich der herzhaften Verwünschung, die er vor einer Minute dem Drehorgelgreis zugerufen und möchte ihn und den Burschen am Liebsten an sein pochendes Herz ziehen . . . Auch vor der quiekenden Drehorgel hat er plötzlich jeden Abscheu verloren, und das schrille „Pst . . . . Pst . . . . Voneinandergeh'n . . ." dünkt ihm auf einmal melodisch weich . . .

„Bielewicz . . .," redet er den vierschrötigen Grenadier an . . . „Sie sind ja im Allgeminen ein ganz vernünftiger . . ."

" B'fehl . . . Herr Leitnant . . .," grinst der Bursche verständnißvoll.

„Schweigen Sie, bevor ich ausgesprochen . . . Also ich kann mich auf Sie . . ."

„B'f . . . .," setzt Bielewicz schüchtern an.

„Ruhe . . .!" Und in plötzlichem Antriebe das Mosaikkästchen dem Burschen überreichend:

„Geben Sie das dem gnädigen Fräulein ab, empfehlen Sie mich, und bestellen Sie, daß ich in der angegebenen Zeit da sein werde. . ." Es ist ihm unmöglich, jetzt ein Wort zu schreiben. Diese wonnevolle Erregung würde jeden derartigen Versuch vereiteln. —

Mittlerweile ist es dunkel geworden. Im flammenden Westen ist die Sonne längst verglüht. Ein dämmerndes Zwielicht durchzittert den Frühlingsabend, und die Luft weht in feuchtwarmen Schwaden vom nahen See herüber. Sollte der Oberst trotz des „Regimentsbefehls" Hettas Einladung gutgeheißen haben, oder war dieselbe aus eigener Entschließung hervorgegangen? . . . Wie auch die Sache sein mochte, er mußte der Aufforderung Folge leisten. Im äußersten Falle schützte das matte Zwielich gegen ein vorzeitiges Erkennen, zudem lag die Kommandantur nur wenige Häuser weit entfernt.

Nun hat er glücklich das Haus erreicht, da dröhnt verhaltes Hufgeklapper an sein Ohr. Er lauscht erregt . . . . Sollte vielleicht der Oberst einen Inspektionsritt gemacht haben . . . .? Die Sachlage machte diesen Fall wohl erklärlich. Da wird der Hufschlag stärker. Im gelblichen Schein der Petroleumlaterne erblickt er plötzlich zwei Offiziere im scharfen Trabe — —, an dem vordersten bemerkt er deutlich sichtbar die ziegelrothen Generalspatten . . .! —

Es ist kein Zweifel: Exzellenz, der Kommandirende, befindet sich in den Mauern der Garnison . . . — — Wie ein Schatten sind die beiden Reiter an ihm vorüber, an dem verhallenden Hufschlag erkennt er deutlich die Richtung derselben. Sie führt zur Hauptwache . . . Der Herr Höchstkommandirende will durch plötzlichen Alarm die Schlagfertigkeit des Regiments auf die Probe stellen . . . .

In einer Sekunde ist der junge Offizier die Treppe hinaufgeteilt. Hette selbst öffnete ihm die Thür. Doch was ist das . . .?! Sie weicht vor ihm zurück, sein erstaunter Blick begegnet ihren rothgeweinten Augen . . . . . „Das Kästchen . . . . ." schluchzt sie leise auf . . . . „das . . . das . . . konntest Du mir zum Abschied anthun . . ." — —

Wie Schuppen fällt es ihm jetzt von den Augen. „O, die verdammten, rothbackigen Borsdorfer," ruft er tragikomisch aus, die Widerstrebende an sich ziehend. Und gleich darauf mit stoßweisem Athem: „Wo ist Papa, weiß er von meinem Herkommen . . .?!"

„Er ist bei Tisch, er weiß vorläufig von Deinem Hiersein nichts," antwortete sie leise zurück.

„Es ist gut," erwidert er, sie leise beiseite schiebend, und stürmt im das Eßzimmer des Obersten hinein. — — — —

„So geklappt wie dieses Mal hat mir noch selten ein unvorhergesehener Alarm. Ich spreche dem Herr Regimentskommandeur und Ihnen, meine Herren, meine ganz besondere Anerkennung und Dank aus," sagte Excellenz am folgenden Tage, indem er mit dem Obersten anstieß und das Glas dann nickend zu den übrigen Offizieren wandte. „Gleichzeitig bereitet es mir eine Freude, die Beförderung des Herrn von Saalburg zum Oberleutnant ankünden zu können."

Der nachfolgende Ball förderte als überraschendes Resultat die offizielle Verlobung zwischen Oberleutnant von Saalburg und Hetta von Aldenfels zu Tage.

Der dumme Kerl.

Skizze von Teo von Torn.

Nachdruck verboten.

Der erste Rosentrieb war abgeblüht. Die Blumenbeete nahmen sich etwas zerblättert und erschöpft aus — Florian Lobedanz aber meinte, sein Gartenwinkelchen mache ein Gesicht wie Jemand, der noch alle Hände voll zu thun habe und nach dem ersten wundervoll geglückten Anfange sich verschnaufend umsehe, was jetzt an die Reihe kommen müsse.

Der kleine Peter Henze war trotz seiner acht Jahre ein verständnißvoller Freund des Herrn Florian Lobedanz, aber daß so ein Garten, in dem man sich überdies nicht einmal recht umdrehen konnte, ein Gesicht mache, wollte ihm doch nicht recht einleuchten.

Er hatte sich an den niedrigen Staketenzaun gehängt, der den elterlichen Hof von dem Grundstück des Herrn Lobedanz trennte, und sah nachdenklich auf das Fleckchen Erde herüber, das ein Gesicht machen sollte.

Ein flüchtiges, überlegenes Jungenslächeln huschte durch sein Nachdenken, — aber er hielt die Sache nicht für wichtig genug, um seiner abweichenden Ansicht Ausdruck zu geben. Herr Lobedanz hatte überhaupt manchmal Ideen, die Peter theils

MARCHIVUM

F 7, 24 Luisenr., eleg. 2. St., Balkonwohng., 6 gr. Zim. evt. mehr, Küche, (Badez.), Mans. z. verm. Näh. part. 7916

G 3, 2 part., 3 Zim. u. Küche, ev. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 2108b

G 4, 16,
3. Stock, freundliche Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu v. 7883

G 4, 17 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. **G 4, 15.** 8670

G 5, 3 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche an ordentliche Leute zu vermiethen. 2012b

G 5, 15 Balkonwohng. 3 Zim. u. Küche zu v. 2038b

G 5, 19 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. G 5, 15. 2039b

G 7, 8 **6 Zimmer, Küche** und **Mansarde** per 1. Oktober zu vermiethen. 8545 Zu erfragen parterre.

G 7, 20 4. St., frdl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 8801

G 7. 40 **2 Zim. u. Küche zu** verm. Näh. part. 2178b

G 8, 30 (Kirchenstr. 10), 3 Part.-Zimmer und Küche zu verm. 7539 Näheres Hinterhaus, II.

H 1, 13 am Markt
ist der **ganze 3. Stock,** bestehend aus **5 Zimmern nebst Zub.** vom **1. October** ab 26374 **zu vermiethen.**
Eichbaumbrauerei Mannheim.

H 4, 16|18 schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. Näh. Laden. 1874b

H 4, 27 5. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 2004b

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller etc. an ruhige Leute zu verm. 8197

H 7, 25 3 Zim. u. Küche im 4. Stock an ruh. Familie zu verm. 8556

H 7, 25 1 großes Part.-Zimmer, unmöblirt zu vermiethen. 8559

H 7, 28 2. Stock, Hinterhaus, 4 Zim. sof. zu verm. Näh. parterre. 1600b

H 7, 28 2. St., 6 Zim., 2 Mans. etc. nebst Zub. sof. zu verm. Näh. part. 1661b

H 7, 32 3. St., Seitenbau, abgeschl. Wohng. 3 Zim. u. Küche zu v. 2150b

H 7, 33 eine freundliche Parterrewohnung 6 große Zimmer, Küche etc. an ruhige Familie, auch für Bureau und Lager geeignet, preiswerth zu v. Näh. Comptoir. 16684

H 8, 4 (Dalbergstr. 7), 2 und 3 Zim., Küche, Keller u. Zub. sof. zu verm. 8900

H 9, 2 2. St., hübsche 4 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei **Ernst Kaufmann, Rechtsagentur, H 1, 14.** 8165

J 1, 11 3. St., 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. z. v. Näh. 2 St. 2057b

J 2, 4 Seitenb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7878

Neckarstr., K 1, 4,
3. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 8729
Zu erfr. daselbst im Comptoir.

K 1, 5b 3. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm.; kann nur Vormittags besichtigt werden. Näh. **K 1, 5a,** 1. Stock, Kanzlei. 6947

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 20346 Näh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7157

K 1, 22 **Neckarstr.,** schöne freundl. Wohnung, 5 Zim., Badzim., Küche u. Zubehör auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 1 Tr. links. 8288

K 2, 12 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Speisekammer sofort zu verm. 8739 Näheres im 2. Stock.

K 2, 29
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2. Stock, per sofort zu vermieth. Zu erfragen in **F 2, 9a** oder **G 3, 16.** 7784

K 3, 4 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 1672b

K 3, 8
4 Treppen, **1 Zimmer** u. **Küche** bis 1. Oktober zu verm. Morgens einzusehen. Näh. parterre. 8584

K 4, 23 Part.-Wohnung zu verm. 1626b

L 2, 3 2. St., 5 Zim. nebst Küche, per 1. Okt. zu vermieth. Näh. parterre. 8505

L 2, 5 3 Trepp., Wegzugshalber
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 5488

L 2, 6 Part.-Wohn. 3–4 Z. u. Zubeh. z. v. 2023b

L 4, 12 3 sch. Zim. m. Küche (Gaupenw.) z. v. 1869b

L 13, 5 2. u. 3. Stock, 6 Zimmer mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. **Q 7, 15, Bureau, im Hof** 8563

L 13, 6 der 2. Stock, 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zubehör sofort zu verm. Näheres parterre. 7156

L 13, 5 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör an ruhige Familie per sofort zu vermiethen. Näh. **Q 7, 15 Bureau,** im Hof. 8564

L 14, 2 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 1826b

L 14, 3 schöne 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre. 7702

L 14, 12 3. Stock, 8 Zim., Badezimmer etc. zu vermiethen. 18706

L 15, 15
eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großem Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Okt. zu verm. Näheres **N 3, 9,** eine Stiege hoch. 6418

L 15, 15 elegantes Hochparterre, 8 Zim. mit allem Zubehör und Garten sofort od. später zu v. 8441 Näh. N 3, 9, eine Treppe hoch.

M 1, 1,
3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. 18250

M 5, 6 parterre, 3 Zim. nebst Küche, Keller u. Mansardenkam., bes. für einz. Herrn od. auch als Bureau-Räumlichk. geeignet, per 1. Okt. zu verm. Näh. im 2. Stock. 1095b

N 3, 7 groß. Zim. m. Vorpl. u. Abschluß z. v. 2146b

N 3, 16 2 Zim. u. Küche u. 4 Zim. und Küche mit Zubehör zu verm. 11779

N 4, 6 auf 1. Okt. mehrere kleinere Wohnungen zu verm. Preise 10, **29 und** 30 Mk. per Monat. 8653 Zu erfragen N 4, 5, im Laden.

N 4, 14 3 Parterrezimmer, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 2128b

O 3. 10
(Kunststrasse)
Wohnung, 3 Treppen hoch, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm.
C 3, 1,
Wohnung, **2.** Stock, 9 Zim., Küche und Zubehör, zu verm.
Näheres **O 3, 10,** 1. Stock links. 6775

O 7, 14 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zub. per sofort oder später zu vermiethen. Näheres **O 7, 15,** Bureau im Hof. 7158

O 7, 14 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 7124 Näh. **O 7. 15.** Bureau Hof.

O 7, 15 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 5649

O 7, 19,
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 8426 Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

Q 1, 4 **(Breitestr.),** 2. St., sch. abgeschl. Wohng., 5 Z., K. u. Zub. sof. od. später z. v. Dief. eign. sich auch vorz. f. geschäftl. Zwecke. Näh. **Jul. Branz, pt.** 8047

Q 4, 7, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. **Zubehör zu v.** 1998b

Q 4, 7, 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 1698b

Q 5, 13 kleine Wohnung zu verm. 8891

Q 5, 18 Gaupen-Wohnung 2 Zim. und Küche per 1. Oktober zu verm. 1620b Näheres Q 5, 19, parterre.

Q 7, 8 Parterrewohnung, 4 Zimmer und Küche, auch für Bureau geeignet, auf 1. Oktober zu vermiethen. 8381

R 6, 6a 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober z. v. Näheres Parterre. 8568

S 1, 2 2 Zimmer **und** Küche mit Zubehör, beziehbar sofort, zu vermiethen. 7156

S 2, 16 2. St. Vrdbs., 2 Zim. u. Küche, Seitenb. 1 v. 2 Zim. u. K. a. geth. z. v. 2140b

S 3, 10 3 Zimmer u. Küche eventl. mit schöner Werkstätte per 1. Oktober z. v. Näheres **R 3, 10.** 8569

S 4, 13 1 Zim. u. Küche sof. zu vermieth. 1018b

S 6, 12 5. St., 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 8898

S 6, 33
Seitenbau, Parterre, 2 Zimmer, als Bureau geeignet, zu verm., evtl. mit kleinerem Magazin. Näheres 4. Stock. 8501

S 6, 39. **Neubau**
3 und 4 Zimmer-Wohnungen sowie Laden mit Wohnung auf Oktober oder später zu vermiethen. Näh. R 7, 8. 1549b

T 1, 13 schöne neu hergericht. Wohng., 4 Zim., K., Badezim., Garderobe nebst Zub. zu verm. Näh. 4. St., r. 1803b

T 2, 9 4. St., 2–3 Zimmer u. Küche zu v. 1760b

T 4, 6 u. 7 eine Wohng. im 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zug. für M. 850 p. Jahr zu verm. Näh. 1. S. Stock. 1632b

T 5, 6 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Okt. zu vermiethen. 8645 Näheres 3. Stock bei **Helb.**

U 1, 7 4. St., geg. den Hof, 2 schöne helle Zim. u. Küche sowie Keller pr. 1. Okt. z. v. 1984b

T 6, 17 4. St., **3 Zimmer, Küche u. Zubehör** per 1. Oktober an kleine ruhige Familie zu vermiethen. 8480 Näh. **Bureau,** part.

U 3, 32 Hochpart., 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu vermiethen. 1604b

U 4, 18 4. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 1244b

U 4, 18 4. Stock, 4 Zim. u. Zub. pr. 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 2214b

U 4, 19 Balkonwohnung, 4 Zim., Küche etc. bis 1. Okt. z. v. Näh. Part. 8545

U 4, 19 zwei schöne Zimmer, Küche und Keller bis 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. Näh. **parterre.** 8630

U 6, 12a Friedrichsring, 1 leeres Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 8573

U 6, 20 2 Zim. u. Küche u. Zub. à Mon. 25 Mk. bis 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 1880b

U 6, 22 4 Z., Küche, Magdk. u. Zub. p. 1. Okt. z. v. zu verm. Näh. **2. Stock.** 1905b

U 6, 27 2 Zim. u. **Küche** z. v. N. Seitenb., p. 1609b

U 6, 27 Part.-Wohn. von 4 Zim. u. Zugeh. zu verm. Näh. Seitenbau, part. 1889b

U 6, 28 groß. Zim. u. Küche z. u. Näh. pt. 2144b

Augartenstr. 34 2 u. 3 Zim. u. Küche bis 1. od. 15. Oktbr. z. verm. 1916b

Augartenstr. 46 **1 Zimmer und Küche** zu vermiethen. 7313

Augartenstr. 49 Balkonwohnung 3 große, frdl. Zim., nach der Straße geh., Küche etc. auf sof. oder später zu verm. 1878b

Academiestr. 8
Herrschaftl. Wohnungen:
I. Stock 6 Zimmer, Bad und Zubehör, III. Stock 4 Zimmer, Bad u. Zubehör, eventuell auch zusammen **weg. Wegzugs billig zu vermiethen.** Näheres bei Architekt **Blumhardt,** B 7, 19, im Hof. 6780

Bahnhofplatz 7 **Wohnung,** 5 Zim., Küche u. Zub. auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Bureau part. 8261

Bismarckplatz 19, 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche, Keller und Mansarde per 1. Okt. z. v. 1219

Bismarckstr., L 15, 7 u. 8 schöner 3. Stock mit 7 großen Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 8036

Burgstr. 10, Neubau freundliche 2 Zim.-Wohnungen m. Zub. p. 1. Okt. zu verm. 8507

Böckstr. 10 1 Tr., r., geräumiges leeres Parterrez. mit sep. Eingang zu verm. 8690

Bellenstr. 30 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Aug. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau). 7442

Beethovenstr. 5
1 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 7229
Zu erfr.: Parterre, rechts.

Dammstraße Nr. 9,
in schönster Lage der Neckar-Vorstadt, 2. od. 3. Stock mit Balkons per Oktober od. später zu verm. Näheres 3. Stock. 8295

Dammstr. 33 3. Stock, 2 schöne Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 8556

Elisabethstr. 3.
Fein ausgestattete
Herrschaftswohnungen,
4. Stock,
9 Zimmer nebst allem Zubehör u. 2 große Bureauräume im Souterrain per sofort eventl. später zu vermiethen.
Näheres bei Baumeister **Fesenbecker,** Kaiserring 8.

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **G. Schwelkart,** Architekt. 5901

Eichelsheimerstr. 3, nächst dem Schloßgart., 5. St., 2 od. 3 Zim. z. v. Näh. L 14, 20, Laden. 1660b

Elisabethstraße 8
2. und 3. Stock elegante **Wohnungen, 8 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.** 9395
Näheres bei **Lange,** T 6, 10.

Eichelsheimerstraße 27
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche sammt Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 8344

Friedrichsfelderstr. 43|44, schöne Wohnungen von 1–3 Zimmern nebst Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 7049

Friedrichsring 38, elegante Parterre-Wohnung oder 3. Stock (7 Zim.) sof. od. sp. z. v. 8312

Neubau, Friedrichsfelderstraße 39/40,
mehrere der Neuzeit entsprechende **Wohnungen,** 2, 3, 4 und mehr Zimmer, nebst einem schönen **Laden,** auch als Filiale jeden Geschäfts sehr geeignet, per 1. Aug. od. sp. z. vm. 7041

Gontardstr. 4 3. St., **helle Räume,** circa 100 Qm. 2 Zim. u. Küche auch f. Comptoir geeign., sof. z. v. 8725

Gontardstraße 5 4. Stock, Zim. mit Küche sof. oder später zu vermiethen. 1054 Näheres daselbst parterre.

Gontardstr. 10 2 Stieg. h., eleg. Wohng., 6 Zim., Bad u. s. w., mit Gartenben. zu v. Zu erf. Gontardstr. 8, part. 8778

Gontardstr. 40 Nähe Hauptbahnhf., 2 ger. Wohng. je 3 Zim. u. Küche bill. zu v. 1876

Goethestr. 18
3. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung, Küche, Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 7430
Näh. **Friedrichsring 36,** parterre.

Hafenstr. 58, Vdh. 2. St., 1 Zim. u. Küche zu v. Zuerfr. 3. St. 1874b

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37)
Schöne 7 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, preiswerth zu verm. 8361
Näh. daselbst im 2. Stock.

Jungbuschstr. 9
4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per **1. Oktober** zu vermiethen. Näheres **Q 2, 5.** 6924

Kaiserring 38 4. Stock, eleg. ger. Wohnung, 9 Zim. m. Zub. z. verm. 7894 Näh. b. J. Peter, Viktoriastr. 12.

Käferthalerstr. 7 3. Stock, zwei Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche zu v. 1594b

Krappmühlstr.
(X 3–11.)
Sehr schöne **zwei u. drei Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermiethen. 8703
Näheres daselbst.

Luisenring 56, Haltestelle der Straßenbahn, im 2. Stock, 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Parterre. 8985

Langstraße 89 sind 2 Zim. u. Küche billig zu vermiethen. 8248 Näh. Mittelstr. 8, Baubureau.

Mittelstraße 9 sind 4 Zimmer, Badez., Küche, Speisekammer, Mansarde etc. bill. zu verm. Näh. Mittelstraße 8, Baubureau. 8249

Mittelstr. 38, Haltest. d. elektr. Bahn, 3. Stock, 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Leuchtgas-Einrichtung mit Zubh., sowie 5. Stock, 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu v. Näh. part. 8772

Mollstr. 4 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 1628b

Mollstr. 10.
Elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per 1. Oktober zu vermiethen. 8639

Nuitsstraße 18 (östliche Stadterweiterung), 4 Zim. u. Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft, Hebelstraße 15. 7782

Nuitsstraße 18 schöne 4 Zim.-Wohn., Badezim. etc., wegen Wegzugs preiswerth zu v. Näh. 2. St. r. 1655b

Parkring 5, am Rhein, Zim. u. Küche zu verm. 1588b

Parkring 33 **gegenüber dem Stadtpark,**
4. Stock, vollständig neu hergerichtet, **7 Zimmer, Badezimmer und reichliches Zubehör,** sofort oder später zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 7972

Prinz Wilhelmstraße 23 elegante **7 Zimmer** mit allem **Zubehör** zu verm. 1900

Prinz-Wilhelmstr. 25
3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. **Friedrichsring 36,** parterre. 7429

Pflügersgrundstr. 9, 11, 13, 15 u. 17, sind 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 4 Zimmer u. Küche und 1 Laden mit 3 Zimmer u. Küche bill. zu v. Näh. Mittelstr. 8, Baubur. 8250

Pflügersgrundstraße 36, 38 u. 40, sowie **Waldhofstraße 43a** freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche z. v. 7781 Näh. Pflügersgrundstr. 38, part.

2. Querstr. 31 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock, links. 1896b

4. Querstr. 3, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2017b

4. Querstr. 13
3. St., 4 Zimmer mit Küche per 1. Oktbr. zu v. 7112

4. **Querstraße 44a,** 4. St. lks., frdl. mbl. Zim. in best. Hause an sol. Herrn bill. zu v. 1969b

6. Querstr. 5 2. Stock, 3 oder 4 Zim., neu hergerichtet, mit Balkon sof. od. spät. zu v. Näh. part. 1933b

11. Querstr 47a 1 Wohn. 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 2200b

12. Querstr. 4 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 1866b

14. **Querstraße 60,** 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 2200b

Rennershofstr. 21, 2. St. sch. abgeschl. 3 Zim.-Wohn. m. K. u. Zub. per 1. Nov. zu vm. 1879b

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Z., Badez. u. Zubeh. per 1. April ev. früher z. v. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näh. part. 7703

Rheinaustraße 28 2. u. 3. St., **Neubau,** elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermiethen.

Rheindammstraße 37 parterre, 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde per Oktober zu vermiethen. 7833 Näh. **Rheinaustr. 24,** part.

Rheindammstr. 31, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7818

Rheindammstr. 47 parterre, 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 1764b

Riedfeldstr. 3 sind 4 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarde etc. per 1. Okt. billig zu vermiethen. 8243 Näh. **Mittelstr. 8,** Baubureau.

Riedfeldstr. 5
sind **4 Zimmer** u. **Küche** und **2 Zimmer** und **Küche** billig zu vermiethen. Näh. **Mittelstr. 8,** Baubureau. 8244

Riedfeldstr. 14, Wohnung von 1 Zimmer und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8068

Riedfeldstr. 14, **3 Zim. und Küche billig zu vermiethen.** 20791

Riedfeldstr. 16 sind 2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer u. Küche und 4 Zimmer u. Küche billig zu verm. 8245 Näh. **Mittelstr. 8,** Baubureau.

Riedfeldstraße 35|37
2 u. und 3 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermiethen. 8243 Näh. bei Eisinger, 2. Stock das.

Rupprechtstr. 8
2–3 Zimmer und Küche im Souterrain per 1. Oktober z. v. Näh. **Lameystr. 5,** pt. 6823

Rupprechtstr. 8.
Schöne 5-, bezw. 6-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und allem sonstigen Zubehör sofort, ev. auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. h., lks. 8541

Oestlicher Stadttheil
Rosengartenstraße 30, eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit **Zub. M. 480 per sofort** zu verm. Näheres daselbst 3. Stock, links. 18954

Seckenheimerstraße 9, 3. St., 3 Zimmer, Mansarde per 1. Okt. event. später zu verm. 1863b

Seckenheimerstr. 33, 3 Zim. u. Küche od. 2 Z. u. K. z. v. 2180b

Seckenheimerstraße 46, eine Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu verm. 1025b

Seckenheimerstr. 46 II. 3 Z. u. K. z. vm. 2000b

Seckenheimerstr. 82, 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 1920b

Seckenheimerstr. 102, drei Zim. u. Küche sof. zu v. 1609b

Schwetzingerstr. 20, 3. St., 1 Wohng., 2 Zim. u. Küche u. 1 Wohng., 2 Zim. u. Küche im 4. Stock zu vermiethen. 8730

Traitteurstr. 43 **Neubau,** beff. 2 Zim.-Wohn. mit Balkon sof. zu verm. 1637b

Traitteurstr. 43, beff. 2 Zim.-Wohn. mit Balkon, Seitenb., 1 gr. Zim. u. Küche zu v. 2018b

Traitteurstr. 44, 2. St., bei der Friedenskirche, 4 sehr gr. frdl. Zim., Küche, Speisek., Mans. bis 1. Okt. z. v. Näh. part. 1643b

Traitteurstr. 61 (b. Weipinstr.) 4 Zim. u. K. u. 2 Zimmer u. K. u. 1 leeres Zim., sowie Werkstätte, auch als Bureau m. Magazin z. v. 1895b

Gr. Wallstadtstr. 54, 4. St., 1 Zim. u. K. m. fr. Aussicht a. kleine ruh. Fam. auf 1. Okt. od. spät. z. verm. Näh. Laden. 2141b

Werderstraße 7, 2. Stock, 2 Zimmer und Zubehör zu verm. 2084b Näh. part.

Wohnungen und Geschäfts-Lokale
in allen Grössen und Preislagen per sofort, 1. October u. später zu vermiethen durch
B. Tannenbaum,
Liegenschafts-Agentur, **O 6, 3**
Telephon 1770. 8192

Wegen Versetzung ist per 1. Okt. event. später eine schöne 2 Zimmer-Wohnung m. Mans., Balkon etc. in gutem Hause zu verm. 1773b Näheres Mollstraße 5, 2. Stock.

Zwei schöne große Parterre-Zimmer, mit oder ohne Möbel an ruhigen Herrn auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **B 6, 24,** parterre.

Schöne, große Gaubenwohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres **L 4, 12.** 1441b

2 Zimmer u. Küche mit Zubehör pr. 1. Okt. zu verm. 8734 Wilh. Bruck, Metzger, Waldstr.

Schöne helle Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Kammer billig zu vermiethen. 8693
Näh. **Schwetzingerstr. 106,** 2. St.

2 sch. Wohng., 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. T 3, 9. 2140b

Schöne neue Wohnung, 4 große Zim., Küche, Speisek., Badez., gr. Mans., Keller, Waschk. 1 Tr. wegzugsh. z. v. bill. Preise v. 50 bis 55 Mk. monatl. ab 1. Okt. b. Js. z. v. Rudf. Jean Beckerstr. 311. 1962b

Frdl. große 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. 8749 Näh. **K 4, 10** Hinth. 3 St.

3 schöne Zimmer mit reichl. Zubehör in freier Lage, parterre, auf 1. Okt. zu verm. 1790b Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l.

In **Käferthal** mehrere schön gelegene Wohnungen, 3 Zim., Küche und Garten sof. zu verm. Näh. **Mannheimerstr. 68** in **Käferthal.** 1877b

Stengelhof.
Friedrichstr. 4, Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 16779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

A 3, 7a 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 8318

B 2, 4 3. Stock, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 1111b

B 2, 10 2. St., 1 mbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. 1899b

B 2, 10 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 2161b

B 5, 15 schön mbl. Zim. zu v. Näh. im Laden. 1961b

B 6, 10 gut möbl. Part.-Zimmer, p. 1. Okt. zu vermiethen. 1987b

B 6, 18 1 hübsch mbl. Part.-Zim. zu verm. 1809b

B 7, 9, 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 1582b

B 7, 15, 1 Tr., 2 fein möbl. Zimmer m. separat. Eingang u. Telefonanschl. zu verm. 8472

C 2, 24 gut möbl. **Zimmer** per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 1888b

C 3, 4 1 Tr., 5 eleg. möbl. Zim., bestehend aus: Salon u. Schlafzimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, Schlafzimmer einzeln (je mit Badezimmerbenutzung), zusammen od. einzeln zu verm. Näh. part. 7761

C 4, 10 einfach möbl. Zim. sof. zu verm. 2127b

C 4, 14 hübsch möbl. Part.-Zimmer, mit separ. Eingang zu vermiethen. 1983b

C 4, 20|21 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Fräulein zu verm. 1860b

C 8, 13 parterre links, sehr schön möbl. **Zimmer** per 1. Oktober an besseren Herrn zu vermiethen. 1887b

D 2, 14 3 Tr., lks., 1 gr. gut möbl. Zimmer, separater Eingang, zu v. 8109

D 2, 15 3 Tr. hoch, elegant möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 1896b

D 3, 4 mbl. Wohn- u. Schlafzim., 1 Stiege, an 1 od. 2 Herren p. 1. Oktbr. z. v. 8743

E 2, 14 3 Tr., Vordh., 1 gut mbl. Zim. zu v. 2080b

E 5, 1 3. St., 1 mbl. Z. m. 1 od. 2 Betten, z. v. 1980b

E 8 **Akademiestr. 11** 3. St., mbl. Zim. sof. zu v. 1014

F 2, 9a 2 schön mbl. Zimmer, mit od. ohne Pens., für Israel. sf. z. v. 1616b

F 5, 22 einfach möbl. Zim., auf die Str. gehd., für 14 M. an jg. Mann z. verm. Näheres 1 Treppe. 8696

G 5, 7 2 gut möbl. Z., mit od. ohne Pens., z. v. 1894b

G 5, 9 2. Stock, schön möbl. Zim. sof. z. v. 8458

G 7, 1 gut möbl. Zim. zu v. Näh. part. 1606b

G 7, 41, part., ein fein mbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. 2135b

H 2, 10 part., 1 heizb. mbl. Z. sep. Eg., sof. z. v. 1835b

H 4, 29 1 mbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett., ev. m. Pens., zu verm. Näh. Laden. 2042b

H 7, 4 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 1474b

H 7, 4 helles, möbl. Parterre-Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu verm. 1680b

H 7, 24 großes, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort oder 1. Oktbr. z. v. 1997b

H 8 **Dalbergstr. 15,** 4. Stock möbl. Zim. zu v. 1642b

J 3a, 10 2. St., mbl. Zim. f. 1 od. 2 Hrn., auch als Schlafst. p. 1. Okt. z. verm. 1994b

J 3, 17 (Neubau) 3. St., schön mbl. Zimmer zu v. 2009b

J 7, 18 2 Tr., einfach möbl. Zim. mit 2 Betten an anständ. junge Leute per 1. Okt. bill. zu v., event. m. Pension. 1998b

J 7, 28 1 Tr., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 2029b

K 1, 2 4. Stock, ein schön möblirtes Zimmer, **ungenirter Eingang,** sofort zu verm. 2200b

K 1, 13, 3 Tr., 1 möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., z. v. 1980b

K 1, 14 3 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 1949b

K 2, 22 möbl. Part.-Zim. zu vermieth. 2043b

K 3, 8 2 Treppen, ein groß. schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 1656b

K 3, 15 **(Ringstr.)** 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 6593

L 4, 12 1 schön möbl. Zimmer (Gaupenzim.) per sof. preiswürdig zu verm. 21719

L 6, 7 Oberstadt, Nähe des Schlosses, 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (Balkonzimmer) zu vermiethen. 2157b

L 8, 1 3 Tr., 1 hübsch mbl. Z. p. 1. Okt. zu v. 1590b

L 11, 19 1 sch. möbl. Parterrez. z. v. 1938b

L 14, 2 Nahe d. Bahnh. 2 Tr., g. mbl. Z. z. v. 2151b

M 3, 9 2. St., 1 fein möbl. Zimmer mit Pension, p. 1. Oktbr. zu verm. 2121b

M 4, 1 2. St., schön mbl. Zim. per sof. od. 1. Okt. z. v. 1960b

M 4, 5 ein einf. mbl. Zimmer sof. zu verm. 8028

M 4, 6 2 Tr., fein mbl. Zim. zu vermiethen. 1591b

M 4, 10 1 Tr., gut mbl. Zim. sof. bill. z. v. 2182b

M 5, 4 ein fein mbl. Part.-Z. an 1 bess. Hrn. z. v. 1999b

N 2, 9b 2 Tr., lks., 1 schön mbl. Zim., bill. zu v. 2153b

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren zu v. 1999b

N 4, 1 2 Tr. r., 1 schön mbl. Zimmer, per sofort oder später zu vermiethen. 1967b

N 6, 6 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 1984b

N 6, 2 3. St., g. mbl. Zim. an sol. Frln. z. v. 2197b

O 4, 15, III. St. Ein schön möbl. Zimmer bis 1. Okt. z. v. 8788

O 5, 1
1 Treppe links, ein schön **möblirtes Zimmer** zu verm. 8371

O 5, 7 **Heidelbergerstraße,** gut möbl. Zim. z. v. 1607b

O 3, 8 ein gut möbl. Zim. mit Alkoven p. 1. Okt. an bess. Herrn zu verm. 8789

P 1, 7 2. St., 1 Balkonzim. für bess. Hrn. z. v. 38 M. pr. Monat mit Kaffee u. Bed. 8337

P 5, 15|16 fein. möbl. Zim. sof. zu v. 1669b

Q 1, 15 einfach mbl. Zim. zu verm. 2179b

Q 3, 15 part. links, ein möbl. Zim. sof. z. v. 1889b

Q 5, 19 möblirte Zimmer sofort zu verm. Preis 10 u. 8 Mark. 8738

Q 7, 2 p. r., 1 f. mbl. Zim. b. 1. Okt. z. v. 1992b

Q 7, 15 (Ring) hübsch mbl. **Parterre-Zimmer** zu verm. 8589

Q 7, 24 gr. sch. mbl. Wohn- od. Schlafz. m. Pens. an 2 od. 3 Herren sof. z. v. 1639b

Q 7, 24 einf. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 2169b

R 3, 2b 2 Tr., großes, neu u. fein möbl. Balkon-Zim. an bess. Hrn. zu v. 1585b

R 3, 13 4. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 2140b

R 3, 13 2 St., schön mbl. Balkonzim. sof. zu v. 1979b

R 4, 3 2. St., hübsch möbl. **Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen. 8638

R 4, 13 2. St., fein mbl. Zimmer, auf 1. Oktbr. billig zu vermiethen. 8504

R 6, 17 2 Trepp., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn od. Fräulein zu verm. Näh. 3 Treppen. 2020b

S 1, 2 2. Stock, einfach möbl. Zimmer zu verm. 8785

S 1, 17 2 Tr., ein einf. mbl. Zim. sof. zu v. 2180b

S 2, 7 2. St., ein gut möbl. Zim. sf. z. verm. 1889b

S 6, 31 2. St., schön mbl. Balkon-Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. 8294

S 6, 42 2 Tr., sch. möbl. Z. sof. od. 1. Okt. z. v. 1516b

T 1, 2 zwei freundl. möbl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 8836

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. am liebsten an eine Dame in gutem Hause sof. zu verm. 8094

T 2, 8 III., sch. möbl. Zim. sep. Eing. z. v. 1964b

T 5, 17 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 1619b

T 6, 9 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 2067b

T 6, 27 **Friedrichsr., Tennispl.** 3 Tr. rechts, großes, helles hübsch mbl. Zim. p. 1. Okt. an besseren Herrn zu verm. 1888

U 1, 1 III., ein schön möbl. Zim. zu verm. 2211b

U 1, 10, 3 Treppen
1 fein möblirtes und 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 2073b

U 1, 13 3 Tr., schön mbl. **Zimmer** per 1. Oktober zu vermiethen. 1727

U 1, 25 2. St., ein gut mbl. Zim. zu v. 2150b

U 1, 26 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. z. verm. 2089b

Bismarckpl. 5 3 Tr., 1–2 schön mbl. Zim. mit Pension sofort z. v. 2100b

Bahnhofplatz 9, 3 Treppen, schön möbl. Zim. z. v. 2142b

Große Merzelstr. 3 (Nähe des Bahnhofs), 2 gut möbl. Zim. auf 1. Oktober zu verm. 2127b

Rheindammstr. 24 3. St. r., 2 möbl. Zim. zu verm. 1055b

Zwei fein **möbl. Zim.,** Wohn- u. Schlafzimmer, an 1 oder 2 Hern., mit od. ohne Pens., sf. z. v. Näh. **Blumengeschäft, C 2, 12.** 2007b

Möbl. Zimmer mit Pension an solide Dame zu vergeben. 8102
Näheres **D 4, 11,** parterre.

Wohne jetzt **B 2, 6.**
Georg Kalbfleisch, Damenschneider.

36 große Tassen nur 1 Mk.

16 große Tassen nur 50 Pf.

Miras Nährsalz-Mais-Cacao.
Das beste und gesündeste Getränk für Kinder, Erwachsene, Gesunde und Kranke — Aerztlich empfohlen.
Nur echt mit Namen Miras. 25767
Zu haben in allen Drogerien, Chocoladen- und besseren Colonialwaaren-Geschäften.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10.
Rathsertheilung in allen rechtlichen Angelegenheiten, Verträge aller Art, Testamente, Eingaben etc.

Appetitlosigkeit
wird schon durch kleine Dosen von
Somatose
behoben. Dieselbe ist ein hervorragendes, geschmackfreies Kräftigungsmittel bei allgemeiner Körperschwäche von Kindern, Frauen und Patienten. 22551

Ver[illegible]-Preise und Abzahlung werden sämmtl. Pianos, Harmoniums an Beamte noch abgegeben. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6 (Nähe Rheinbrücke) Günstige Gelegenheit. 24336

Emmy Neumann
Dentistin für Frauen und Kinder
O 5, 8 Heidelbergerstrasse **O 5, 8.**
Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Mässige Preise. 18056

Das Straußfedern-Geschäft
von Pirk's Nachfolger, B 5, 12, befindet sich jetzt
P. 4, 12, Planken. 26477
Federn u. Boas ꝛc. werden unter Garantie gewaschen u. gefärbt.

Nicht im Tapetenring!
Vorgerückter Saison wegen, verkaufe eine grössere Parthie **diesjähriger besserer**
Tapeten
zur Hälfte
des bisherigen Preises. 23993
A. Wihler, O 3, 4a, II. St.,
an den Planken.
Tapeten, Lincrusta, Linoleum.

Nic. Eckel, Bau-Fabrik,
Kaiserslautern 25325
liefert

Thüren und Fenster
sowie alle
Bauschreinerarbeiten
Grosses Vorraths-Lager fertiger Thüren.
Hervorragend schöne Arbeiten in Pfälzer Eichenholz.

Zeichnungen und Voranschläge kostenlos.

Billiges Brennholz.
Ia. Tannen-Anfeuerholz, kleingem., Mk. 1.45 } p. Centner
Ia. Tannen-Abfallholz, kurz, ca. lang, Mk. 1.— } frei
Ia. Eichen-Abfallholz, fertiggesägt 95 Pfg. } ans Haus.
Ia. Tannen-Bündelholz, sowie Sägmehl billigst. 26537
Wilhelm Hahn, Neckarvorlandstr. 13.

August Koegel
Dalbergstrasse 7, • Jungbusch. • Telephon 604
empfiehlt alle Sorten
Brennholz u. Kohlen
zu den billigsten Tagespreisen.

Bitte ausschneiden! Inserat erscheint nur Sonntags.
Ratgeber für Frauen
Illustriert. • 10. Auflage. • Sensationell.*)
Hochwichtige Erfindungen, patentirt u. preisgekrönt, sicher und unschädlich, ärztlich begutachtet.
*) Direkter Bezug geg. 1,40 M. durch die Erfinderin, fr. Hebamme
Wwe. E. Schmidt, Berlin S.W. Rittersstrasse 49.
Versandhaus hygien. Artikel. Katalog, Gutachten etc. 20 Pf.
25023

Keimfrei — Keimfrei

Wildstein-Therme
Trarbacher Felsen-Quelle.

Tafel- u. Gesundheitswasser allerersten Ranges.
Garantirt rein natürliche Abfüllung unter strengster Kontrolle im Kurhause des Wildbades Trarbach. Zur Erhöhung des Wohlgeschmackes auf Wunsch mit etwas Kohlensäure versetzt.

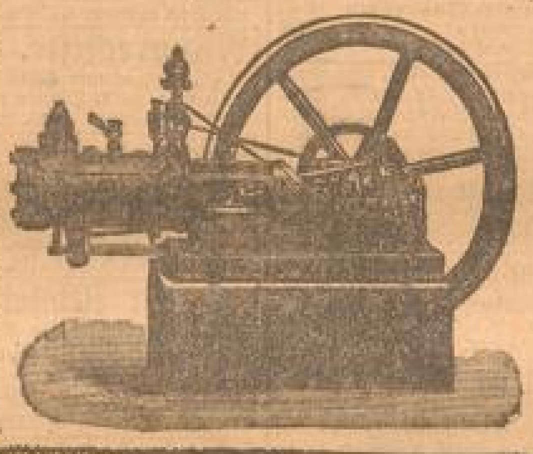
Wildstein-Therme enthält von allen bis jetzt bekannten Tafel- und Gesundheitswasser **die wenigsten fixen Bestandtheile, daher gegen Blasenleiden sofort heilwirkend**, von überraschender Wirksamkeit bei Stoffwechselstörungen, Gicht und Erkrankungen von Magen, Darm, Leber, Galle, Nieren etc., wesshalb sie von Aerzten wärmstens empfohlen wird.

Nach ärztlichem Gutachten der beste Nierenfilter.

Erhältlich in den Apotheken und bei folgenden Firmen:
Bernh. Ansmann, Seckenheimerstrasse 88.
Wilh. Breidinger, L 4, 14.
Ferdinand Dehler, Prinz Wilhelmstrasse 14.
Georg Dietz, G 2, 8.
Th. von Eichstedt, Medicinal-Drogerie, N 4, 12.
E. Gummich, Apotheker, Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
Rich. Gund, R 7, 27.
Gg. Guntrum, Jungbuschstr. 31.
J. W. Hoffmann, vorm. **Adolf Leo**, E 1, 6.
J. H. Kern, C 2, 11.
Karl Kirchheimer, D 6, 6.
Wilh. Kühn, Seckenheimerstr. 9.
Louis Lochert, R 1, 1.
Ludwig & Schütthelm, Drog., O 4, 3.
Hch. Merckle, Medicinal-Drogerie Merkur, Gontardplatz 2.
J. Scheufele, Drogerie, F 5, 15.
Johann Schreiber, T 1, 6, L 12, 10, Jungbuschstrasse 4, Schwetzingerstr. 24, Mittelstr. 58, G 4, 10, Concordienstr. R 3, 15b, E 5, 1, Seckenheimerstrasse 34, Augartenstrasse 5, Luisenring 4, Luisenring J 7, 14, Schwetzingerstrasse 73, T 6, 7, Gontardplatz 8, Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24, Tullastrasse 10, Prinz Wilhelmstr. 17, 2. Querstr. 18.
Friedr. Sieger, 12. Querstr. 29.
Ludwig Thiele, Badenia-Drog., U 1, 9.
Jakob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Karl Wylach, Drogerie, Seckenheimerstrasse 8.
Rosa Zachmann, Bellstr. 4.
Gebr. Ebert, G 3, 14.

General-Vertretung und Depots für Baden:
Jakob Uhl, Telephon Nr. 2591.
25283 Seckenheimerstrasse 82.

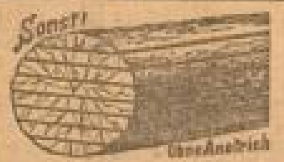
Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer
Kraft-Gasmotor „Benz"
sein Gas selbst erzeugend.
Betriebskosten
1-2 Pfg.
pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.
-das-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen. Motorwagen. Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Musgrave's Original Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns, zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, und bitten andere Fabrikate nicht damit zu verwechseln. 26050
Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
(Fabrikstation.)



Schutz gegen Luftrisse

Kein Reissen und Ersterben des Holzes.
Wirkt conservirend. — Geringe Arbeit. — Unbedeutende Kosten. — Leichte Verwendbarkeit
Rheinische Holzverwertung A.-G. Rheinau-Mannheim.

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant **Carl Gentner**, Göppingen. 17919

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin 181 Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.
17191

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
1565

Schirme werden reparirt u. überzogen in der Schirmfabrik von J. Mausch, 5918 Breitestraße Q 1, 3.

Insekten nebst Brut in Betten, Tapeten, in der Küche tödtet sicher der Insektentod. Auf Anfrage erhält man Prospekt. 8801 **J. Lohnert**, U 4, 21.

Nähmaschinen reparirt
G. Schammeringer, Luisenring 29.

Damen besserer Kreise bietet ärztl. Familienheim diskreten Aufenthalt bei eingen. Familienanschluß. Peinlichste Verschwiegenheit. Näh. unter **Dr. Z., Post Eberstadt a. d. B.**

Lehmann & Co.
Kunstgewerbl. Anstalt für Glas-Decoration
Glas- und Bilderrahmen-Handlung.
F 2, 4a Fernsprech-Anschluß 356. **F 2, 4a**
Nächste Haltestelle der elektrischen Strassenbahn: Pfälzer Hof oder Marktplatz

Kunstverglasungen
für Salon, Erker und Treppenhäuser in Opalescent und allen andern Glasarten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.
Metallverglasungen
für Möbel-Einsätze in Messing-, Kupfer-, Nickel- und Blei-Fassung. 25420
Glasmalerei
kirchlich und profan.
Glasschleiferei
Facettirung von Crystallgläsern jed. Form u. Grösse.
Glasbuchstaben
Glasätzerei
in Spiegel, gewöhnlichem und Farbenglas nach jeder Zeichnung.
Glasbläserei
Firmenschilder
in jeder Schreibart.
Spiegelfabrikation.
Glasbiegerei
für Verdachungen, Laternen u. s. w.

Margarete Volkmer,
P 3, 3
Massage. 26521
Hand- und Gesichtspflege,
Gesichtsdampfbäder.

Bad. Jubiläums-Lotterie
Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902.
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt.
7000 Geld-Gewinne } zus.
90 Gewinne i. W. } **Mk. 50000** 26337
Loose à 1 M.; 11 Loose 10 M.
Strassburger Pferde-Loose { à 1 Mk.; 11 Loose 10 M. Porto u. Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer**, General-Agent Strassburg i. Els.
A. Schmitt, M. Herzberger, E. Bender, G. Engert, W. Fiskus, J. Gremm, G. Hochschwender, H. Hirsch, L. Levi, G. Metz, F. Müggn, J. A. Ruedin, H. Rieder, J. Schwitzgebel, A. Wendler, W. Wolf. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn und alle durch Loose und Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Orthopädisches und medico-mechanisches
Zander-Institut-Mannheim.
Elektrische Lichtheilanstalt.
Das Institut ist geöffnet von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr.
Dr. Cahen. M 7, 23. Dr. Fulda.
Telephon 659. 175

Karl Schumm
U 6, 23 Küferei **U 6, 23.**
Specialität: Weinabfüllen auf Flaschen.
Prompte u. sorgfältige Bedienung.
Billigste Berechnung. 15674

Bei Bedarf
in guten
Möbel u. Betten
kann die Firma 17700
Max Keller, Q 3, 10 u. 11
Jedermann bestens empfohlen werden.

Ia. Ruhrkohlen und Brennholz
liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen.
Gebr. Kappes, U 1, 20.
Telephon 852. 25699

MARCHIVUM